



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

454 (3.10.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271131)

Stoffenpreiswörter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDRHEIN-WESTFALENS



Heute: Reichsautobahn-Sonder-Beilage!

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Zammel-Nr. 304 21. Das „Stoffenpreiswörter“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,30 RM u. 60 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 1mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingehende Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pf., Schwelinger und Rheinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile im Zeitteil 35 Pf., bei Wiederholung im Zeitteil 25 Pf. Bei Abrechnung der Anzeigenannahme: Frühauflage 10 Uhr, Abendauflage 18 Uhr. Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Zammel-Nr. 304 21. Abteilungsleiter: Ausschreibl. Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 45. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim

3. Jahrgang MANNHEIM Nummer 454

Donnerstag, 3. Oktober 1935

Mussolini gibt das Kommando:

Dareum marsch Italien!

In Rom fallen die Würfel / Die abessinische Grenze überschritten? / ... und London?

Der politische Tag

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Bürger einer schönen Stadt!

Wir haben an dieser Stelle immer wieder die Notwendigkeit einer ruhigen und überlegten Betrachtung des italienisch-abessinischen Konfliktes betont, denn von der Schaffung einer nervösen Kriegsstimmung hat niemand — weder die direkt Beteiligten noch die neutralen Beobachter — einen Vorteil. Aus dieser Einstellung heraus, die die Sorgfaltspflicht einer ihrer Aufgaben bewußten Presse in den Vordergrund stellt, sind wir und mit uns die gesamte deutsche Parteipresse von einem Berichterstatter abgerückt, wie er besonders von amerikanischen Büros gepflegt wird und der seinen höchsten Ehrgeiz darin setzt, Tatsachen, die noch gar nicht festliegen, in Meldungen vorwegzunehmen. So wurde von dieser Seite in den vergangenen Wochen schon mehr als einmal gemeldet, daß Abessinien mobilisiert habe. Wir haben davon abgesehen, unseren Lesern diese beunruhigenden Parolen vorzusetzen. — Wir veröffentlichten vor einigen Wochen auch an dieser Stelle einen Leitartikel, in dem davon die Rede war, daß die Rüstungen trotz aller angeblich vermittelnden Gespräche auf allen Seiten so weit getrieben werden würden, bis die Situation einfach zur Lösung, d. h. zur bewaffneten Auseinandersetzung dränge. — Die Rüstungen sind jetzt soweit gediehen. — Italien wird in Ostafrika marschieren, das ist nach den Worten des Duce ganz unzweifelhaft, wenn auch Berichte aus Rom vorliegen, die einen Vormarsch auf abessinisches Gebiet in Abrede stellen. — Mussolini hat seinen Schwarzgehenden versprochen, daß er sich bemühen werde, die bewaffnete Auseinandersetzung auf Afrika zu beschränken. — Ein jeder, der von aufrichtiger Friedensliebe erfüllt ist, wird ihm in dieser Bemühung Erfolg wünschen. — Deutschland jedenfalls beobachtet die Auseinandersetzungen in diesem Konflikt mit der Zurückhaltung dessen, der seine neutrale Haltung aus dem Gefühl seiner Stärke heraus selbst gewählt hat.

Berlin, 2. Okt. Das große Spiel um Abessinien ist gestern in sein entscheidendes Stadium getreten. Sirenen und Sturmglöden haben 20 Millionen Italiener für eine Stunde unter die Waffen gerufen.

„Kriegshandlungen werden mit Kriegshandlungen beantwortet“, erklärte Mussolini, als er den unabänderlichen Willen aussprach, das Schicksal des faschistischen Italiens nicht mehr mit Worten, sondern mit den Waffen zu entscheiden. Ein harter Korbanminister war um die englische Botschaft in Rom

gezogen, während dieses harte „Entweder-Oder“ ausgesprochen wurde, und Hunderttausende jede Erwähnung Englands mit Pfeifen und stürmischen Mißfallensäußerungen unterstrichen. Wenn auch die italienische Kriegserklärung an Abessinien noch nicht erfolgt ist, seit gestern gibt es keinen Zweifel mehr, daß die Dinge nun ihren unaufhaltsamen Gang nehmen, und daß nach ermüdenden, schier endlosen Verhandlungen in Genf und in den europäischen Kabinetten das Dröhnen der Kanonen und das Klattern der Maschinengewehre alle diplomatische Geschäftlichkeit überdünen wird.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Es ist wohl eine der schönsten Eigenarten des deutschen Menschen, daß er all die Einträge, die ihn begeistern und bezaubern könnten in schweigender Ergriffenheit in sich aufnimmt und tief in seinem Herzen bewahrt.

Uns allen ist es wohl schon so ähnlich ergangen, — wir brauchen nur an die Urlaubszeit zurückzudenken —, daß wir irgendwo standen, — losgelöst vom Alltag, — daß wir irgend einen köstlichen Flecken deutscher Erde bewunderten — und da ging uns weit das Herz auf — aber unser Mund blieb stumm, weil wir empfanden, daß irgendein banales Wort das liebliche Bild, das unsere Seele aufnahm, zerstören könnte.



Das „Bett der Traube“ in Rom, ein Volkstisch im Zeichen des Krieges. „Unter dem Schutze der Kanonen gedeiht die Traube“ verkündet eine Inschrift (aus dem Festzuge in Rom).

Verbindung zwischen Rhein und Neckar

Dr. Todt zur Verkehrseröffnung auf der Autobahn Darmstadt—Mannheim—Heidelberg

Berlin, 2. Okt. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen gibt amtlich bekannt: Die Oberste Bauleitung Frankfurt/Main hat in angestrengter Arbeit — teilweise in Doppelschichtbetrieb — die Bauarbeiten für die Teilstrecke Darmstadt—Mannheim—Heidelberg in den Sommermonaten so weit gefördert, daß schon am 23. September, am Jahrestag des ersten Spatenstichs, die Strecke für eine Vorbesichtigung fahrbar war.

Inzwischen hat am 26. September der Führer und Reichskanzler selbst den fertiggestellten Bauabschnitt eingehend besichtigt. Durch die Anerkennung des Führers hat die Verkehrsbereitschaft der Strecke ihre schönste Würdigung gefunden. Ich gebe sie daher ab Donnerstag, 3. Oktober, vormittags 11 Uhr, der deutschen Kraftfahrt frei.

Damit übernimmt die Autobahn mit ihrer ersten zusammenhängenden Strecke von 85 Kilometer die Verbindung der beiden großen Wirtschaftsgebiete Rhein-Main und Rhein-Neckar.

Berlin, 1. Oktober 1935.

Dr. Todt,
Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen.

Aber noch ein anderes, wertvolleres Gefühl ist es, was uns in solchen Augenblicke beherrscht, — das Gefühl einer tiefinnerlichen Wandlung — einer Läuterung. Wir erkennen plötzlich in aller Klarheit unsere kleinen und großen Schwächen, haben das ehrliche Bestreben sie niederzuringen, weil wir uns angesichts der uns umgebenden herben Reinheit klein und nichtig vornehmen.

Der Deutsche liebt das Schöne, Starke und Erhabene und es ist auch eine der herrlichsten Bestrebungen des nationalsozialistischen Staates, dem deutschen Volke jene Güter zu vermitteln, die ihm auf Grund seiner ganzen Veranlagung zukommen.

Ungeheures ist auf dem Gebiete fortschreitender Verschönerungen und Verbesserungen bis jetzt schon geleistet worden — und immer weiter geht der Kampf, der gleichzeitig auch ein Kampf um die Seele des Volkes ist.

Der Veredelung der kulturellen Güter der Nation folgte eine durchgreifende, glückliche Umwandlung der rein äußeren Struktur eines Landes. — eine Umwandlung, die von einschneidender Bedeutung für die Lebensmöglichkeit und für den Bestand eines Volkes ist.

Sonnige, helle Verträume wurden und werden für den deutschen Arbeiter der Stirn und Faust geschaffen, — musterghällige lustige Siedlungen entstanden an Stelle dumpfer, lichtarmer Mietkasernen, in denen die Rot und das Grauen wohnte.

Wahrhaft glückliche Wandlungen — und aus allem spricht der Geist des Führers, des Mannes, der nichts so sehr liebt wie sein Volk, der über uns wacht und dem wir so ungeheuer viel zu verdanken haben.

Und dann! Majestätisch zieht sich das breite Silberband der Reichsautobahn, der Straße des Führers, durch die herrlichen deutschen Gauen und mündet auf wunderbarer Strecke in unsere Stadt ein.

Interessante...
Wissenschaftler...
Kleiner...
Kaufgesuche...
Zimmer...
Entlaufen...
Steigerungen...

Baden

RSB-Kindertransport nach dem Gau Koblenz-Trier

Karlsruhe, 2. Okt. In den frühen Morgenstunden des 2. Oktober verließ den Karlsruher Hauptbahnhof ein Sonderzug mit 319 Kindern, die sich in der Westmark erholen wollten. Der Kindertransport ist zusammengefaßt aus den Kreisen Karlsruhe, Forzheim, Konstantz, Taubertal, Mosbach, Waldkirch, Eibenheim, Berthelsheim und Oberkirch. Mit diesem Großtransport ist die Kinder-Landesverschickung der RSB für dieses Jahr noch nicht am Ende. Auch in den Herbst- und Wintermonaten verlassen die Kindertransporte badisches Land, um in Nachbarstaaten für einige Wochen der Ruhe und Erholung untergebracht zu werden. Umgekehrt nimmt der Gau Baden nach wie vor Ferienkinder aus anderen deutschen Ländern bei sich auf. Es ist deshalb angezeigt, in einer regen Verbindung von Erholungsmaßnahmen die RSB-Kinder-Landesverschickung wirkungsvoll zu unterstützen.

Das Autounglück bei Wilferdingen

Der gefährlichste Kraftwagenführer ermittelt?

Karlsruhe, 2. Okt. Nunmehr hat man einen Lastkraftwagen aus Stuttgart-Münster festgestellt, von dem man vermutet, daß er den Zusammenstoß mit dem Arbeiter-Transportwagen von Wilferdingen verursacht hat. Der Wagenführer wurde vorläufig festgenommen. Die Untersuchung geht weiter.

Die im Forzheimer Krankenhaus untergebrachten Verletzten befinden sich alle außer Lebensgefahr.

Der neue Inspekteur Süd des NSKK

Gruppenführer Kraus übernimmt das Amt

Stuttgart, 3. Okt. (Eigenbericht.) Die Inspektion Süd des NSKK umfasst die fünf Motorbrigaden Hochland, Bährisch-Ostmark, Süd-West, Franken und Kurpfalz-Saar. Gruppenführer Kraus, der allen württembergischen und badischen NSKK-Männern durch seine Tätigkeit als früherer Führer der Gruppenstaffel (jetzt Motorbrigade) Südwest persönlich bekannt ist, führte nach seinem Weggang von Stuttgart im Juni 1933 die Inspektion Süd und war zugleich Chef des Amtes Technik der Korpsführung München. Nachdem dieses Amt in der letzten Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen und als Inspektion für Technik und Geräte den gesamten Fahrbetrieb, sowie die Schirmmeister und Hauptlehrer der Motorpfortschulen zu betreuen hatte, sind die Aufgaben des Chefs des Amtes Technik derartig gewachsen, daß Gruppenführer Kraus gezwungen war, die Inspektion Süd abzugeben. Die Schaffung der technischen Führerschule in München, der neuesten und modernsten Schule des ganzen Reiches, ist das Werk von Gruppenführer Kraus.

Zum neuen Inspekteur Süd wurde vom Korpsführer Standartenführer von Städtler ernannt, der bisher im Organisationsamt der NSKK tätig war. Standartenführer von Städtler ist ebenso wie Gruppenführer Kraus Frontkämpfer, dazu Inhaber des bayerischen Kriegs-Ordens, der höchsten bayerischen Auszeichnung, die nicht dem Offiziersrang zahlt, sondern nur für eine besonders tapfere Leistung vor dem Feind verliehen wurde und mit dem persönlichen Adel verknüpft ist.

In Tübingen fand die Einführung des neuen Inspektors Süd durch Gruppenführer Kraus im Bereich der Motorbrigade Südwest statt. In bewegten Worten verabschiedete sich Gruppenführer Kraus von dem Führerkorps, deren jeden einzelnen er kennt.

Standartenführer von Städtler ließ sich jedem einzelnen Führer vorstellen und verbrachte dann noch zusammen mit Gruppenführer Kraus und Staffelführer Emminger einige Zeit im Kreise der Führer der Motorbrigade Südwest. Am Nachmittag fand dann die Ueberrahme der Motorpfortschule statt.

Peter Hills:

Die Pfälzer Liselott

Roman einer deutschen Frau am Hofe des Sonnenkönigs

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SW 68.

32. Fortsetzung

John Law war aber klug genug, in seiner ersten Zeit vorsichtig und lautmännlich soße zu arbeiten, um sich eine Vertrauensgrundlage zu schaffen. Die roten seiner Bank, die er in reichlichem Maße ausgab, wurden daher bald vom Staate in Zahlung genommen, sie konnten auch zu Steuerzahlungen verwendet werden. In Handelskreisen und bei der Regierung wuchsen sein Ansehen und seine Macht.

Das konnte eine Abenteuerernatur wie John Law nicht lange ertragen, ohne der Spekulation und der Maßlosigkeit des Latendranges zu verfallen. Die Frau Morgana der in den Kolonien lagernden Reichtümer bereitete ihn zur Gründung der Mississippi-Kompagnie, der andere Gesellschaften angegliedert wurden. Frankreich war damals eine weit größere

Kolonialmacht als England und hatte sich in Afrika, Ost- und Westindien und in Nordamerika festgesetzt, neue Gebiete erschlossen und mit tapferen Truppen verteidigt. Besonders verlockend erschien die Aussicht in Nordamerika, wo Frankreich allerdings schon bald mit den englischen Ansiedlern in Kampf geriet.

Ein Spekulationsfieber ergriff das ausgepöbelte Frankreich. Jeder legte sein letztes Dab und Gut in Papieren der Mississippi-Kompagnie an. Die Bank schüttete zunächst hohe Gewinne aus. Ihre Aktien erreichten einen schwindelhaften Wert. Besonders die Damenwelt berauschte sich an dem eingebildeten Reichtum. Sie drängte sich in den Schalterhallen der Bank, um immer neue Papiere zu kaufen. Auch die kleinen Leute wurden vom Zaumel

erfaßt. Bakken und Köchinnen wurden Prinzen und Prinzessinnen, wie im Märchen. Sie küßten die Logen der Theater, überladen mit Gold und Brillanten. Sie zeigten sich in glänzenden Karossen. Ein Kutscher, der sich ein fürsüßliches Gespann gekauft hatte, bestieg in Gebanten immer wieder den Aufschub. „De, was machen Sie da?“ rief man ihm zu, als er wieder seiner alten Gewohnheit folgte. „Ach so“, meinte er, indem er in den Wagen kletterte, „ich habe es schon wieder vergessen.“

Aus ganz Europa strömten die Fremden nach Paris, um von dem Goldregen einen Teil abzufangen. 250 000 Fremde zählte man um diese Zeit in der französischen Hauptstadt.

Bald wurden die verbereicherischen Triebe in John Law lebendig. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen, immer neue Aktien und Noten herauszugeben und die Regierung hierfür zu gewinnen. Seine Bank wurde in eine „königliche“ umgewandelt. Sie wurde mit immer neuen Gunstbezeugungen ausgestattet, erhielt das Tabakmonopol, die Generalpacht der Steuern, das Münzrecht und die Verwaltung der allgemeinen Einnahmen des Staates.

Law hatte sein Ziel erreicht. Er war der König der französischen Finanzen.

Er gab sich übermenschliche Mühe, seine Aufgabe zu meistern. Er ermunterte das Unternehmertum, schuf Arbeitsmöglichkeiten durch Gründung großzügiger Unternehmungen, durch Ausbreitung staatlicher Bauten. Er kämpfte tapfer um einen neuen Aufstieg der Wirtschaft. Aber er konnte das Verhängnis nicht mehr abwenden, das er durch die gewissenlose Massenansgabe von Noten und Aktien heraufbeschworen hatte.

Alle Hoffnungen erleben den Tag der unbarmherzigen Wirklichkeit und diese Wirklichkeit konnte unmöglich die Erwartungen erfüllen, die das französische Volk auf seine Kolonialpapiere gesetzt hatte.

Das Gespenst der Inflation belam sichthere Gestalt. 625 000 Aktien waren ausgegeben worden, Millionen und Millionen Franken der Law'schen Bank im Umlauf. Kaufkraft hatten nicht mehr und auch alle Strafandrohungen des Staates versagten, wo Angst und Schrecken um das ersparte Geld in die Gemüter führten.

Zimmer härter, scharfer und peinigender wurden die letzten Rettungsmaßnahmen des Staates. Gold und Silber durften nicht mehr von einem Ort zum andern gebracht werden. Es wurde verboten, Schmuckstücke aus Gold, Silber und silbernen Tischgeschirr herzustellen. Der Besitz von mehr als 1000 Franken baren Geldes ward strafbar. Alle diese Mittelchen verhinerten aber nicht mehr den grauenhaften Abstieg der Aktien, die bald nur noch Papierstücke waren.

Es war eine aufregende Zeit für Liselotte, die betagte Mutter des Regenten, ein dramatisches Erlebnis voll Hoffnung und Spannung und schmerzlicher Enttäuschung.

Die Wit des Volkes konnte keine Grenzen. Law's Kutscher wurde gezwungen, Law selbst flüchtete verummmt in Eile ins Ausland, wo er wenige Jahre später in größter Armut gestorben ist.

Und nun überfluteten Schmerz und Empörung das Palais Royal. Die erregten Massen wollten den Wohnsitz des Regenten künden. In Drohbriefen wurden ihm Folter, Strid und Galgen angekündigt. Man ersperrte der Mutter, ihren Sohn als einen Korren einsperren zu lassen, nur im Gefängnis sei er der seiner Strafe sicher.

Die Wit des Volkes konnte keine Grenzen. Law's Kutscher wurde gezwungen, Law selbst flüchtete verummmt in Eile ins Ausland, wo er wenige Jahre später in größter Armut gestorben ist.

Und nun überfluteten Schmerz und Empörung das Palais Royal. Die erregten Massen wollten den Wohnsitz des Regenten künden. In Drohbriefen wurden ihm Folter, Strid und Galgen angekündigt. Man ersperrte der Mutter, ihren Sohn als einen Korren einsperren zu lassen, nur im Gefängnis sei er der seiner Strafe sicher.

Die Wit des Volkes konnte keine Grenzen. Law's Kutscher wurde gezwungen, Law selbst flüchtete verummmt in Eile ins Ausland, wo er wenige Jahre später in größter Armut gestorben ist.

Und nun überfluteten Schmerz und Empörung das Palais Royal. Die erregten Massen wollten den Wohnsitz des Regenten künden. In Drohbriefen wurden ihm Folter, Strid und Galgen angekündigt. Man ersperrte der Mutter, ihren Sohn als einen Korren einsperren zu lassen, nur im Gefängnis sei er der seiner Strafe sicher.

Die Wit des Volkes konnte keine Grenzen. Law's Kutscher wurde gezwungen, Law selbst flüchtete verummmt in Eile ins Ausland, wo er wenige Jahre später in größter Armut gestorben ist.

Und nun überfluteten Schmerz und Empörung das Palais Royal. Die erregten Massen wollten den Wohnsitz des Regenten künden. In Drohbriefen wurden ihm Folter, Strid und Galgen angekündigt. Man ersperrte der Mutter, ihren Sohn als einen Korren einsperren zu lassen, nur im Gefängnis sei er der seiner Strafe sicher.

Hanns Schmiedel



Ein dankbares Motiv für Walter Herbststimmung, eine Aufnahme aus dem Port von Zanzibar

Tagung der Technik in Karlsruhe

Karlsruhe, 3. Okt. Wie wir kürzlich schon berichten konnten, werden sich vom 1. bis 4. November dieses Jahres die Architekten, Chemiker und Ingenieure des Gau Baden zu einer großen Arbeitstagung in Karlsruhe treffen.

Wir erfahren zu dieser Veranstaltung noch folgende Einzelheiten: Die Tagung wird im Auftrag der Partei und unter Leitung des Amtes für Technik, Gau Baden, der RSB als Hoheitsträgerin der badischen Technik, durchgeführt. Sämtliche technische Verbände — berufliche und technisch-wissenschaftliche — sind vertreten.

Der Tagungsverlauf ist wie folgt vorgesehen: Freitag, 1. November 1935, 11 Uhr: Freiliche Eröffnung der Tagung im früheren Landtagsgebäude; nachmittags: Arbeitstagung des Amtes der Technik des NSKK. Samstag, 2. November: Fachtagungen; Kundgebung der Ingenieure; abends: Festveranstaltung im Landes-Theater. Sonntag, 3. November: Großkundgebung in der Festhalle.

Montag, 4. November: Fachtagungen und Besichtigungen.

Weitere Einzelheiten des Tagungsverlaufes werden wir in einer der nächsten Ausgaben unserer Zeitung veröffentlichen.

Gemeinsame Arbeit und kameradschaftlicher Geist im Ringen um unseres Volkes Leben, das soll und wird Sinn und Wesen dieser Veranstaltung sein, auf die wir angelegentlich aufmerksam machen wollen.

Danziger Mütter zur Erholung in Baden

Karlsruhe, 2. Okt. Im Rahmen der „Diskussion Danzig“ trafen am Dienstag, den 1. Oktober, abends 22.46 Uhr, in Freiburgstadt 40 Danziger Mütter ein, um für vier bis fünf Wochen Erholung und Ruhe in dem neuen Wälderheim der RSB auf dem Aniebis zu finden. Unsere besten Wünsche begleiten die Mütter in das NS-Heim. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß es ihnen recht gut hier in Baden gefallen wird.

Kultur der Ortenau / Rückchau zur Tagung der „Bad. Heimat“

Reinhardt und stolze Geleittworte adeln unseren Tageskampf. Menschenart und Stammeidum, Blut und Boden stehen im Brennpunkt unseres Interesses. Der Landesverband des „Landesvereins Badische Heimat“ in Offenburg, vom 28. bis 30. September abgehalten, gebührt nachträglich eine besondere Würdigung, weil sie in ganz hervorragender Eindringlichkeit in Begriff und Wesenheit, Forschungskenntnis und Tafelungsverpflichtung aus Tradition und Eigenartstellung des Ortenauer Volkstums bahnbrechend war. Im Rahmen der nach außen wirkenden kulturellen Woche stand hier eine innere, auf geschichtlichen und stammesmäßigen Charakter gebaute Wertschau. Vom Volkstum getragen und befruchtet, von ihm geschaffen und in ihm ausschließlich wurzelnde Männer der schaffenden Gegenwart gaben Zeugnis von dem Geist und der Kraft generationenüberdauernder Stammesbegabung und Stammeschöpfung. Prof. Dr. Eugen Fischer, der bezaubernd frische und klar disponierende Berliner Gelehrte, wählte jedermann zugänglich „Das Erbgut der Sippen“ als Grundvoraussetzung jeder Hochleistung geistiger Artprägung und Arterhaltung anschaulich zu deuten, in ihm die wahre Unterlage der Staatsführung nachzuweisen, die Grundlage des Charakters, der Leistung und damit des geschichtlichen Ablaufes. Das gezielte Gefühl für Zusammengehörigkeit ist der Sippe alleinige Bestandgewähr. Das Gangesicht, derselbe Schlag, Seele und Charakter wachsen derart gemeinsamen Wesens heraus. Fischer verglich die Kirch-

gänger eines Dorfes mit der Menschenschicht, die mittags aus einer Fabrik quillt. Alte Inzuchtstämme erhalten diese Typen, zu enge Inzucht freilich wirkt wie eine zerstörende Katastrophe. Solche „Konkordierung der Erbmasse“ weisen seit 30 Jahren die Geschlechter von St. Peter auf, ohne daß auch nur eine schwere Krankheit erblich ersichtlich war. Wie anders wäre sonst die Genetik der Renaissance zu verstehen? Fischer wies die Erbmasse auch über die Jüngsten- und Ältesten-Erbreihe überzeugend nach, wobei freilich jeder Aufstieg mit dem Aussterben der häßlich aufstrebenden bezahlt wurde. Die arisch bestimmte Staats- und Bevölkerungspolitik kann tatsächlich biologisch unterbaut werden. Die geniale Intuition in der Führerpolitik blieb wegweisend. Wer diese Kreise stört und ihr Gesetz Lügen strahlt, der endet beim Klassenhaß und beim Klassenkampf. Bismarck entzammte solchen geschlossenen Erbbezirken, deren Grundrichtung gleichlaufend war: alimärklicher Adel, altpreussischer Offiziergeist und gewissenstrenges, hartwiltiges Eugenotomewesen werden zur Charakterbestimmenden Erdlinie im obigen Sinn. Die extreme Ent-Artung wurde politisch der Marxismus. Die Städte müssen den bäuerlichen Zusammenhang erneut suchen. So wie der Führer intuitiv gefühlsmäßig diese Erbverbindungen erschaute, so sollen wir alle ein lebendiges Gefühl für Familie und Sippe entwickeln. Das war die Stimme des Naturforschers. Die des Historikers und Germanisten, des Stammesangehörigen, des Sohnes der Ortenauer Erde, die Stimme des Ministers Dr. Wackerlich aus einem ergreifend edlen und tiefen Heimatbekenntnis als Geister, Kräfte und Gesichte vielgeliebter Mutterlandchaft vom harten Tageskampf über geschichtlich schwerste Zeit-

räume zur ewigen Besessart und damit zum Unterhand unentwegter Grenzlandziege und Arterhaltung werden. Nicht der Kulturpiegel allein singe alle Geschlechte karggegliedert ein das Stammesherz treibt gelehrte Festhaltung in die Tiefen des heimatindischen Raumes und muß gottgewollt aus dieser letzten Herkunftquelle aller menschlichen Kraft selbst das Landchaftsgebilde im Einzelcharakter seiner Menschen sich abwandeln sehen. Daß der Stil den gläubenden Schwung des scheinbaren Heimatbesessenen von der historischen Kunstform hinüber in neue Gestilde glaubensstärkter Traditionsgröße und doch lebendigster Daseinswirklichkeit, das war groß und vorbildlich, das war eine kostbare Biographie, ein Beitrag zur wahren Heimatgeschichte, die als Totalitätsanspruch einer Persönlichkeitskenntnis den ganzen Einsatz des kulturschaffenden Menschen willensmäßig enthält. Das war mit dem Herzen geschriebene Heimatgeschichte, die den Quellen gab, was ihnen gebührt, aber die Ur-Quelle alles geschichtlichen Seins zum alternährnden Nischen brachte. Das ewige Antlitz der Heimat Erde freilich steht wie am ersten Tage vor uns und bildet den Menschen sich zum Ebenbild. Univeritätsprofessor und Ministerialrat Dr. Eugen Fehrle zeichnete in dieses „Gesicht der Ortenau“ das Gewand, die Tracht, in ihrer allgemeinen Entwicklung, Erhaltung und Erneuerung und zwar mit gründlicher Begründung aller Vorurteile, mit Beweiskraft eines wissenschaftlich erarbeiteten Programms, aus dem unsicher das Werkzeug praktischen Vorgehens entnommen werden konnte. Und doch hatte man den ganzen Umfang des Ortenauer Volkstums noch nicht umschrieben; es fehlte das Wort und die Gestaltung durch den Dichter. Hermann Eris Busse brachte aus der Mut seiner dichterischen Lebensbannung und aus der seelischen Erschütterung seines tiefen Mitverstehens ent-

den die letzten Rettungsmaßnahmen des Staates. Gold und Silber durften nicht mehr von einem Ort zum andern gebracht werden. Es wurde verboten, Schmuckstücke aus Gold, Silber und silbernen Tischgeschirr herzustellen. Der Besitz von mehr als 1000 Franken baren Geldes ward strafbar. Alle diese Mittelchen verhinerten aber nicht mehr den grauenhaften Abstieg der Aktien, die bald nur noch Papierstücke waren.

Es war eine aufregende Zeit für Liselotte, die betagte Mutter des Regenten, ein dramatisches Erlebnis voll Hoffnung und Spannung und schmerzlicher Enttäuschung.

Die Wit des Volkes konnte keine Grenzen. Law's Kutscher wurde gezwungen, Law selbst flüchtete verummmt in Eile ins Ausland, wo er wenige Jahre später in größter Armut gestorben ist.

Und nun überfluteten Schmerz und Empörung das Palais Royal. Die erregten Massen wollten den Wohnsitz des Regenten künden. In Drohbriefen wurden ihm Folter, Strid und Galgen angekündigt. Man ersperrte der Mutter, ihren Sohn als einen Korren einsperren zu lassen, nur im Gefängnis sei er der seiner Strafe sicher.

Die Wit des Volkes konnte keine Grenzen. Law's Kutscher wurde gezwungen, Law selbst flüchtete verummmt in Eile ins Ausland, wo er wenige Jahre später in größter Armut gestorben ist.

Und nun überfluteten Schmerz und Empörung das Palais Royal. Die erregten Massen wollten den Wohnsitz des Regenten künden. In Drohbriefen wurden ihm Folter, Strid und Galgen angekündigt. Man ersperrte der Mutter, ihren Sohn als einen Korren einsperren zu lassen, nur im Gefängnis sei er der seiner Strafe sicher.

Die Wit des Volkes konnte keine Grenzen. Law's Kutscher wurde gezwungen, Law selbst flüchtete verummmt in Eile ins Ausland, wo er wenige Jahre später in größter Armut gestorben ist.

Und nun überfluteten Schmerz und Empörung das Palais Royal. Die erregten Massen wollten den Wohnsitz des Regenten künden. In Drohbriefen wurden ihm Folter, Strid und Galgen angekündigt. Man ersperrte der Mutter, ihren Sohn als einen Korren einsperren zu lassen, nur im Gefängnis sei er der seiner Strafe sicher.

Hanns Schmiedel

Die in großen Tagungen der Handeist... über ausschließlichen politischen... publizieren. Aus... tenen Herbst... blemen ange... treben der eng... lommenarbeit... ater Initiati... lebungserhell... einer Reihe v... schaft in den... taunen.

Zur attrakt... E. N. Beate... Schwierigen... erarbeiten, in... der Friede... sel. Das Ver... internationale... schenkaatliche... tigen Grundla... rungen ohne... hablen Veränd... könnten, hätte... rächtheit und... den Ausweg z... Im Dezember... feiten eines L... Ottawa-Mon... träge innerbal... was es zur E... ern beitragen... Rahmen für... delz zu sorgen... gabe er noch... lichen Indukt... Arbeitern Lob... ins Leben ger... Empirerandel... Kustler in 3... Induktiverer... schrittamer... fentlich zu ein... Empire beitra... wa. Verträ... nicht bedacht... wünschen die... dor und degre... ebenfalls in di... Frage sei neu... trage der Au... von Engländer

Unter den... schaftspro... wats und s... wozu himmte... daß sie die g... rationenpläne... Arbeiterschaft... juristgewiesen... ganisation der... bes sorgfältig... feiten. So f... dorthin verfr... ein Wandel... beitern belie... sollten sich da... beschränken, d... und Ruben gr...

Den Film „Liselotte von der Pfalz“ sehen Sie 4.00, 6.10, 8.20 in den Palast-Lichtsp. u. Gloria-Palast

Die in großen Tagungen der Handeist... über ausschließlichen politischen... publizieren. Aus... tenen Herbst... blemen ange... treben der eng... lommenarbeit... ater Initiati... lebungserhell... einer Reihe v... schaft in den... taunen.

Zur attrakt... E. N. Beate... Schwierigen... erarbeiten, in... der Friede... sel. Das Ver... internationale... schenkaatliche... tigen Grundla... rungen ohne... hablen Veränd... könnten, hätte... rächtheit und... den Ausweg z... Im Dezember... feiten eines L... Ottawa-Mon... träge innerbal... was es zur E... ern beitragen... Rahmen für... delz zu sorgen... gabe er noch... lichen Indukt... Arbeitern Lob... ins Leben ger... Empirerandel... Kustler in 3... Induktiverer... schrittamer... fentlich zu ein... Empire beitra... wa. Verträ... nicht bedacht... wünschen die... dor und degre... ebenfalls in di... Frage sei neu... trage der Au... von Engländer

Unter den... schaftspro... wats und s... wozu himmte... daß sie die g... rationenpläne... Arbeiterschaft... juristgewiesen... ganisation der... bes sorgfältig... feiten. So f... dorthin verfr... ein Wandel... beitern belie... sollten sich da... beschränken, d... und Ruben gr...

Den Film „Liselotte von der Pfalz“ sehen Sie 4.00, 6.10, 8.20 in den Palast-Lichtsp. u. Gloria-Palast

Die in großen Tagungen der Handeist... über ausschließlichen politischen... publizieren. Aus... tenen Herbst... blemen ange... treben der eng... lommenarbeit... ater Initiati... lebungserhell... einer Reihe v... schaft in den... taunen.

Zur attrakt... E. N. Beate... Schwierigen... erarbeiten, in... der Friede... sel. Das Ver... internationale... schenkaatliche... tigen Grundla... rungen ohne... hablen Veränd... könnten, hätte... rächtheit und... den Ausweg z... Im Dezember... feiten eines L... Ottawa-Mon... träge innerbal... was es zur E... ern beitragen... Rahmen für... delz zu sorgen... gabe er noch... lichen Indukt... Arbeitern Lob... ins Leben ger... Empirerandel... Kustler in 3... Induktiverer... schrittamer... fentlich zu ein... Empire beitra... wa. Verträ... nicht bedacht... wünschen die... dor und degre... ebenfalls in di... Frage sei neu... trage der Au... von Engländer

Unter den... schaftspro... wats und s... wozu himmte... daß sie die g... rationenpläne... Arbeiterschaft... juristgewiesen... ganisation der... bes sorgfältig... feiten. So f... dorthin verfr... ein Wandel... beitern belie... sollten sich da... beschränken, d... und Ruben gr...

Den Film „Liselotte von der Pfalz“ sehen Sie 4.00, 6.10, 8.20 in den Palast-Lichtsp. u. Gloria-Palast

Die in großen Tagungen der Handeist... über ausschließlichen politischen... publizieren. Aus... tenen Herbst... blemen ange... treben der eng... lommenarbeit... ater Initiati... lebungserhell... einer Reihe v... schaft in den... taunen.

Zur attrakt... E. N. Beate... Schwierigen... erarbeiten, in... der Friede... sel. Das Ver... internationale... schenkaatliche... tigen Grundla... rungen ohne... hablen Veränd... könnten, hätte... rächtheit und... den Ausweg z... Im Dezember... feiten eines L... Ottawa-Mon... träge innerbal... was es zur E... ern beitragen... Rahmen für... delz zu sorgen... gabe er noch... lichen Indukt... Arbeitern Lob... ins Leben ger... Empirerandel... Kustler in 3... Induktiverer... schrittamer... fentlich zu ein... Empire beitra... wa. Verträ... nicht bedacht... wünschen die... dor und degre... ebenfalls in di... Frage sei neu... trage der Au... von Engländer

Unter den... schaftspro... wats und s... wozu himmte... daß sie die g... rationenpläne... Arbeiterschaft... juristgewiesen... ganisation der... bes sorgfältig... feiten. So f... dorthin verfr... ein Wandel... beitern belie... sollten sich da... beschränken, d... und Ruben gr...

Den Film „Liselotte von der Pfalz“ sehen Sie 4.00, 6.10, 8.20 in den Palast-Lichtsp. u. Gloria-Palast

„Macht den Frieden lebendig u. wirkungskräftig!“

Ein Appell der englischen Handelskammern

Die in größeren Zeitabständen abgehaltenen Tagungen der Vereinigung englischer Handelskammern sind stets eine besonders aufschlussreiche Gelegenheit, die handelspolitischen Wünsche der englischen Wirtschaft zu studieren. Auch auf der jetzt in Derby abgehaltenen Herbsttagung wurde eine Reihe von Problemen angesprochen, bei denen sich das Bestreben der englischen Wirtschaft zeigt, durch Zusammenarbeit von staatlicher Politik und privater Initiative das Bestmögliche aus den Verlebenserwartungen herauszuholen, die bei einer Reihe von Zweigen der englischen Wirtschaft in den letzten Jahren festgehalten werden konnten.

Zur aktuellen Lage führte der Vorsitzende, Mr. E. N. Beale, unter großem Beifall aus, daß die Schwierigkeiten des Völkervertrages, den Frieden zu erhalten, sich vor allem daraus ergeben, daß der Frieden nicht an sich genügend genau sei. Das Verlangen der Welt, die Probleme der internationalen Verkehrswirtschaft zu lösen und den zwischenstaatlichen Handel wieder nach vernünftigen Grundsätzen zu handhaben, so daß Währungen ohne künstliche Maßnahmen in einem habituellen Verhältnis zueinander gehalten werden könnten, hätte den Wert des Friedens beeinträchtigt und läßt die Menschen dazu, im Krieg den Ausweg und die Erlösung zu finden.

Im begrenzten Rahmen der Wirksamkeit eines Landes habe England durch die Ottawa-Abmachungen und durch die Handelsverträge innerhalb des Sterlingblocks alles getan, was es zur Stabilisierung der Handelsbeziehungen beitragen könne. Es sei jetzt, in diesem Rahmen für weitere Belebung des Außenhandels zu sorgen. Innerhalb des britischen Reiches gäbe es noch genügend Möglichkeiten, der englischen Industrie Beschäftigung und englischen Arbeitern Lohn und Brot zu geben. Der kürzlich ins Leben gerufene besondere Ausschuss für den Export, der sich für die Förderung der Ausfuhr in Zusammenarbeit mit der englischen Industrievereinerung und der englischen Handelskammer interessieren werde, würde hoffentlich zu einer Steigerung der Ausfuhr ins Empire beitragen. Eine Revision der Ottawa-Verträge, soweit sie sich in Einzelheiten nicht bewährt hätten — an der großen Linie wüßten die englischen Handelskammern offenbar und begrifflich festzuhalten —, würde ebenfalls in dieser Richtung helfen. Auf längere Sicht sei neben diesen Problemen auch die Frage der Auswanderung einer größeren Zahl von Engländern ins Empire zu prüfen.

Unter den innerenglischen Wirtschaftsproblemen verdiene die Frage der Restriktionen die dringende Behandlung. Man müsse dabei der Regierung darin zuhelfen, die großen planwirtschaftlichen Organisationspläne — dabei meint man vor allem die Arbeitsbeschaffungspläne von Lloyd George — durchzuführen. Es bedürfte keiner „Organisation der Prosperität“, sondern vielmehr des sorgfältigen Studiums individueller Möglichkeiten. So könnten übermäßige Arbeitskräfte dort hin verplant werden, wo heute vielfach ein Mangel an gekleideten und ungelerten Arbeitern bestünde. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollten sich dabei nicht auf diejenigen Bereiche beschränken, deren volkswirtschaftlicher Wert und Nutzen gründlich überprüft seien.

Unter den zahlreichen Entschlüssen, die auf der Tagung angenommen wurden, verdient diejenige besondere Beachtung, die die Regierung um vorbereitende Maßnahmen für die Einführung von Zwangsclearing bittet. Es sei für den englischen Exporteur nach Ländern, mit denen Zahlungsabkommen irgendwelcher Art bestehen, unbedingt erforderlich, daß zur Sicherung seiner prompten Bezahlung die Importeure in diesen Ländern gesetzlich verpflichtet würden, ihre Zahlungen auf das jeweils eingerichtete Sonderkonto bei der Bank von England zu leisten. Wenn man den englischen Importeuren die Entscheidung über die Einzahlung auf dieses Konto oder die Begleichung ihrer Warenverpflichtungen in Devisen selbst überlasse, so würde in vielen Fällen der bequemere Weg der Devisenbegleichung gewählt. Reich ergäben sich dann für Lieferungen nach Ländern mit derartigen Regelungen sehr erhebliche Verbesserungen bei den Zahlungsbedingungen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß im Gegensatz zu den vielfach berechtigten Klagen des englischen Ausfuhrhandels über das mangelhafte Funktionieren derartiger Abkommen mit Clearing-Einrichtungen das gegenwärtige deutsch-englische Zahlungssystem, das bekanntlich keine Clearing-Einrichtungen enthält, sondern vielmehr einen Teil der aus den deutschen Ausfuhr nach England anfallenden Devisen für die Bezahlung der Lieferungen aus England sicherstellt, von der englischen Wirtschaft als vorzüglich funktionierend anerkannt wird. Nicht nur die laufenden Forderungen werden hier in den vorerwähnten Fristen bezahlt, sondern auch die Abtragung der vor Abschluß dieses Abkommens aufgelaufenen Schulden erfolgt in der vorerwähnten Art und unter Innehaltung der Termine, wofür der englische Kaufmann volle Anerkennung zollt. Sein Wunsch geht nur dahin, daß sich Deutschlands Export verbessern möge, damit Deutschland wieder mehr vom Auslande kaufen kann.

Von der Außenhandelsstelle für Baden, Pfalz und Saarland

Der Geschäftsführer der Deutschen Handelskammer für die Rheinlande, Dr. R. Riesen, wird am Mittwoch, 9. Oktober in der Industrie- und Handelskammer Mannheim über „Anregungen und Maßnahmen für den deutschen Export nach den Rheinlanden“ sprechen.

Treuhand Kurpfalz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist errichtet durch Gesellschaftsvertrag vom 21. Mai 1935 im Wege der Umwandlung der Firma Treuhand Kurpfalz Aktiengesellschaft in Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist die Bearbeitung sämtlicher unter den Betrieb einer Treuhandgesellschaft fallenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM.

Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

Rangels Waffe abgelehnte Konkursverfahren: Amtsgerichtsbezirk Mannheim: Firma Emil Bühler GmbH in Schriedheim a. d. B. Rangels Waffe zurückgewiesene Konkursverfahren: Heinrich Rane, Kaufmann in Mannheim, Obere Elisenstraße 9-11, Inhaber eines Kurz- und Wollwarengeschäfts.

nigs

SW 68.

wurden Brin... Sie füllten... den mit Gold... in glänzenden... ein fürstliches... Gedanken im... was machen... es er wieder... „Ich so“... n Kletterie, ich

die Fremden... den einen Teil... blühte man um... aufspäht.

den Triebe in... nie der Ber... neue Aktien... die Regierung... sank wurde in... Sie wurde mit... ausgetauscht... Generalpost der... Verwaltung... Staats.

Er war der... n.

ühe, seine Auf... te das Unter... enheiten durch... mungen, durch... Er kämpfte... der Wirtschaft... nicht mehr ab... heraufbeschno-

Tag der un... diese Wirk... engerließen... eine Kolonial-

belam sich... den ausgedeh... en Franken der... ngriffe halfen... drohungen des... Schrecken um... er fuhren.

delinlicher wur...

malz" sehen Sie... u. Gloria-Palast

men des Sta... nicht mehr von... werden. Es... aus Edelmeis... zustellen. Der... baren Geldes... chen verhinde... schaften Abzug... h Papiergeld

für Sifelotte... en, ein drama... und Spannung

keine Grenzen... t. Low selbst... Ausland, wo... ter Kermut ge-

erregten Was... Regenten für... ihm Folter... Man empfiehlt... en Waren ein... antis sei er der

nd seiner zeit... ein padendes... Chrißtaffel... eines Sohnes... forschend und... a. Hier em... ch schwebende... und Verstehe... er drang einer... auf Atemnach... Lebensnähe... hervor und be... ng zu eben... Man wurde... ed bedeutenden... aut froh, den... der literari... Sonderber... Ton und eine... tiefen Stam... und unvers... zum wahren... imatgeschäfte... als Panbe... fachte die ganz... end und jäh... auf Buße zu... denten dialag... dermüde! Sie... in Offenbar... geß. Die hel... fentlich forsch... it kuferte sich... e ward jetzt... te sich erst... einmal sieht... nen Charakter... gefunden. Die... faltung und... rben groß und

schmiedel

Wirtschaftskunde des Alltags!

Die Außenhandelsentwicklung



Der Tiefstand der Außenhandelsentwicklung überwunden?

In den letzten Monaten kann man in den Geschäftsberichten großer Firmen des Inlandes lesen, daß sich der Auslandsabsatz gebessert habe. Die Außenhandelsstatistik zeigt auch im Verhältnis zum Vorjahre fast keinen Rückgang mehr, und es steht zu erwarten, daß der Tiefpunkt im Außenhandelsabsatz nunmehr überwunden ist. Mit Ausnahme von Japan ist ja allgemein bei allen größeren Industriestaaten noch keine wesentliche Steigerung des Außenhandels zu beobachten. Immerhin zeigt sich aber eine kleine Steigerung des Außenhandelsgeschäfts, und es wird der deutschen Industrie gelingen, wenn wieder der Weltmarkt ausgedehnt werden kann, sich eine gute Position zu erringen. Dies ist wichtig, um die für unsere Arbeitsbeschaffung notwendigen Rohstoffe im Auslande kaufen zu können.

Getreide

Rotterdam, 2. Okt. (Schluß) Weizen: Nov. 4,95, Jan. 4,97 1/2, März 4,90, Mai 4,92 1/2. Mais: Nov. 57 1/2, Jan. 59 1/2, März 61 1/2, Mai 63.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüse-großmarktes Weinheim vom 2. Oktober
 Pfirsiche 20-30, Zwetschgen 13-21, Birnen 6-20, Äpfel 8-16, Bohnen 7-14, Rüsse 15-35, Weißkohl 66, Tomaten 3-5, Quitten 10-15, Anfuhr 450 Zentner, Nachfrage gut. Nächste Versteigerung: Freitag, 14. Uhr.

Pfälzische Obstmärkte vom 2. Oktober

Waldort: Tomaten 3-5, Gurken 6, Bohnen 10 bis 12, Erdbeeren 22, Karotten 2,5, Weißkohl 2-2,5, Rotkraut 3-5, Wirsing 6, Spinat 4-5, Blumenkohl 10-25, Salat 4-7.
 Neukadt a. d. B.: Äpfel 7-15, Birnen 7-18, Rüsse 22-25, Pfirsiche 16-20, Quitten 10, Tomaten 7, Zwetschen 16-22, Zwetschgen 20.
 Weidenheim: Tomaten 4-5, Birnen 11-12, Rüsse 20-32, Bohnen 12, Äpfel 3-12, Haselnüsse 3-4, Quitten 12, Rotkraut 4, Weißkohl 2.

Offene Stellen

Hamburger Speditionsfirma sucht **tüchtigen Vertreter** der bei Lebensmittelgroßhandlungen, Genossenschaften, Rohstoff-Firmen usw. gut eingeführt und in der Lage ist, für Mannheim und Umgebung bestimmte Speditionsgüter heranzuziehen. Ausführl. Angebot unter 5672K an den Verlag dieses Blattes.

Saubere Tagesmädchen für guten Haushalt, m. Kochkenntnissen gesucht. 4, Stad. 1848. Jüngere, tüchtige

Bedienung sofort gesucht in H 7, Nr. 37. (30 799 R)

Hausmädchen nur wasserüber, gute Köchin, erfahren in allen Hausarbeiten l. geprüfte Hausw. in einzeln. Herrn gesucht. Waged. unt. 5374 an den Berl. d. B.

Bei Dörfern die Original-Beugnisse belegen

Zu vermieten

Neu hergerichtet (37900R) **4-Zimmer-Wohnung mit Bad** etc. in sehr at. St. Rd. Neuplan, 10f. od. 10d. zu verm. Tel. 217 22.

5-Zimmer-Wohnung m. Küche Spielstube, Badzim., Mädchenzimmer und zwei Kellern, 2. Stod. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St. u. 376. St. u. 377. St. u. 378. St. u. 379. St. u. 380. St. u. 381. St. u. 382. St. u. 383. St. u. 384. St. u. 385. St. u. 386. St. u. 387. St. u. 388. St. u. 389. St. u. 390. St. u. 391. St. u. 392. St. u. 393. St. u. 394. St. u. 395. St. u. 396. St. u. 397. St. u. 398. St. u. 399. St. u. 400. St. u. 401. St. u. 402. St. u. 403. St. u. 404. St. u. 405. St. u. 406. St. u. 407. St. u. 408. St. u. 409. St. u. 410. St. u. 411. St. u. 412. St. u. 413. St. u. 414. St. u. 415. St. u. 416. St. u. 417. St. u. 418. St. u. 419. St. u. 420. St. u. 421. St. u. 422. St. u. 423. St. u. 424. St. u. 425. St. u. 426. St. u. 427. St. u. 428. St. u. 429. St. u. 430. St. u. 431. St. u. 432. St. u. 433. St. u. 434. St. u. 435. St. u. 436. St. u. 437. St. u. 438. St. u. 439. St. u. 440. St. u. 441. St. u. 442. St. u. 443. St. u. 444. St. u. 445. St. u. 446. St. u. 447. St. u. 448. St. u. 449. St. u. 450. St. u. 451. St. u. 452. St. u. 453. St. u. 454. St. u. 455. St. u. 456. St. u. 457. St. u. 458. St. u. 459. St. u. 460. St. u. 461. St. u. 462. St. u. 463. St. u. 464. St. u. 465. St. u. 466. St. u. 467. St. u. 468. St. u. 469. St. u. 470. St. u. 471. St. u. 472. St. u. 473. St. u. 474. St. u. 475. St. u. 476. St. u. 477. St. u. 478. St. u. 479. St. u. 480. St. u. 481. St. u. 482. St. u. 483. St. u. 484. St. u. 485. St. u. 486. St. u. 487. St. u. 488. St. u. 489. St. u. 490. St. u. 491. St. u. 492. St. u. 493. St. u. 494. St. u. 495. St. u. 496. St. u. 497. St. u. 498. St. u. 499. St. u. 500. St. u. 501. St. u. 502. St. u. 503. St. u. 504. St. u. 505. St. u. 506. St. u. 507. St. u. 508. St. u. 509. St. u. 510. St. u. 511. St. u. 512. St. u. 513. St. u. 514. St. u. 515. St. u. 516. St. u. 517. St. u. 518. St. u. 519. St. u. 520. St. u. 521. St. u. 522. St. u. 523. St. u. 524. St. u. 525. St. u. 526. St. u. 527. St. u. 528. St. u. 529. St. u. 530. St. u. 531. St. u. 532. St. u. 533. St. u. 534. St. u. 535. St. u. 536. St. u. 537. St. u. 538. St. u. 539. St. u. 540. St. u. 541. St. u. 542. St. u. 543. St. u. 544. St. u. 545. St. u. 546. St. u. 547. St. u. 548. St. u. 549. St. u. 550. St. u. 551. St. u. 552. St. u. 553. St. u. 554. St. u. 555. St. u. 556. St. u. 557. St. u. 558. St. u. 559. St. u. 560. St. u. 561. St. u. 562. St. u. 563. St. u. 564. St. u. 565. St. u. 566. St. u. 567. St. u. 568. St. u. 569. St. u. 570. St. u. 571. St. u. 572. St. u. 573. St. u. 574. St. u. 575. St. u. 576. St. u. 577. St. u. 578. St. u. 579. St. u. 580. St. u. 581. St. u. 582. St. u. 583. St. u. 584. St. u. 585. St. u. 586. St. u. 587. St. u. 588. St. u. 589. St. u. 590. St. u. 591. St. u. 592. St. u. 593. St. u. 594. St. u. 595. St. u. 596. St. u. 597. St. u. 598. St. u. 599. St. u. 600. St. u. 601. St. u. 602. St. u. 603. St. u. 604. St. u. 605. St. u. 606. St. u. 607. St. u. 608. St. u. 609. St. u. 610. St. u. 611. St. u. 612. St. u. 613. St. u. 614. St. u. 615. St. u. 616. St. u. 617. St. u. 618. St. u. 619. St. u. 620. St. u. 621. St. u. 622. St. u. 623. St. u. 624. St. u. 625. St. u. 626. St. u. 627. St. u. 628. St. u. 629. St. u. 630. St. u. 631. St. u. 632. St. u. 633. St. u. 634. St. u. 635. St. u. 636. St. u. 637. St. u. 638. St. u. 639. St. u. 640. St. u. 641. St. u. 642. St. u. 643. St. u. 644. St. u. 645. St. u. 646. St. u. 647. St. u. 648. St. u. 649. St. u. 650. St. u. 651. St. u. 652. St. u. 653. St. u. 654. St. u. 655. St. u. 656. St. u. 657. St. u. 658. St. u. 659. St. u. 660. St. u. 661. St. u. 662. St. u. 663. St. u. 664. St. u. 665. St. u. 666. St. u. 667. St. u. 668. St. u. 669. St. u. 670. St. u. 671. St. u. 672. St. u. 673. St. u. 674. St. u. 675. St. u. 676. St. u. 677. St. u. 678. St. u. 679. St. u. 680. St. u. 681. St. u. 682. St. u. 683. St. u. 684. St. u. 685. St. u. 686. St. u. 687. St. u. 688. St. u. 689. St. u. 690. St. u. 691. St. u. 692. St. u. 693. St. u. 694. St. u. 695. St. u. 696. St. u. 697. St. u. 698. St. u. 699. St. u. 700. St. u. 701. St. u. 702. St. u. 703. St. u. 704. St. u. 705. St. u. 706. St. u. 707. St. u. 708. St. u. 709. St. u. 710. St. u. 711. St. u. 712. St. u. 713. St. u. 714. St. u. 715. St. u. 716. St. u. 717. St. u. 718. St. u. 719. St. u. 720. St. u. 721. St. u. 722. St. u. 723. St. u. 724. St. u. 725. St. u. 726. St. u. 727. St. u. 728. St. u. 729. St. u. 730. St. u. 731. St. u. 732. St. u. 733. St. u. 734. St. u. 735. St. u. 736. St. u. 737. St. u. 738. St. u. 739. St. u. 740. St. u. 741. St. u. 742. St. u. 743. St. u. 744. St. u. 745. St. u. 746. St. u. 747. St. u. 748. St. u. 749. St. u. 750. St. u. 751. St. u. 752. St. u. 753. St. u. 754. St. u. 755. St. u. 756. St. u. 757. St. u. 758. St. u. 759. St. u. 760. St. u. 761. St. u. 762. St. u. 763. St. u. 764. St. u. 765. St. u. 766. St. u. 767. St. u. 768. St. u. 769. St. u. 770. St. u. 771. St. u. 772. St. u. 773. St. u. 774. St. u. 775. St. u. 776. St. u. 777. St. u. 778. St. u. 779. St. u. 780. St. u. 781. St. u. 782. St. u. 783. St. u. 784. St. u. 785. St. u. 78

Mannheim

München lockt

Als das Verkehrsamt der Reichsbahn in Mannheim einen Sonderzug zum Münchener Oktoberfest ausrichtete, dürfte wohl mancher im stillen gedacht haben, daß der Kreis der Volksgenossen nur sehr beschränkt sein wird, der Interesse für eine Wochenfahrt nach München hat. Aber die Bestimmungen sollten wieder einmal falsch getippt haben, denn der am Samstag nach München abgehende Sonderzug ist so gut wie ausverkauft. Nur noch wenige Karten stehen zur Verfügung, so daß höchste Eile geboten ist, sofern sich noch jemand zur Teilnahme entschlossen haben sollte. Die Zahl der Fahrkartennehmer ist für diesen Sonderzug beinahe um die Hälfte zugenommen, was die Beliebtheit der Reise nach München für diese Fahrt aufschreit, an der auch Karlsruhe teilnehmen. Es konnten über vierhundert Fahrkarten allein in Mannheim umgesetzt werden.

Es verdient noch festzustellen zu werden, daß das Reichsbahn-Verkehrsamt einen auffallenden Bestand an durch die Straßen der Stadt laufen ließ, um für die Wochenfahrt nach München zu werben. Der Reichsbahnlastwagen hatte eine Verkleidung aus großen spanischen Wänden erhalten, auf denen zu lesen war, wie billig man nach München und zum Oktoberfest fahren konnte. Tannenratten, Raben und die markantesten Münchener Unterhaken in wirbelschwerer Weise die fertige Werbung. Nun kann ein vollbesetzter Wochenzug nach München rollen und es dürfte wohl nicht daran zu zweifeln sein, daß die Teilnehmer mit reichen Eindrücken von München zurückkehren werden.

NSDAP, Kreisleitung Mannheim NS-Kulturgemeinde Mannheim

Freitag, 4. Oktober, abends 8.15 Uhr, im Nibelungenaal

2. Feiertunde

„Der deutsche Bauer in Lied und Tanz!“

Original-Trachtengruppen der Bayern, Schwaben, Pfälzer, Schwarzwälder, Oberrheinler.

ES-Blasorchester. Dirigent: M. J. Schetters, Heidelberg. Schauspieler Hartmann vom Nationaltheater.

Pfundsammlung WSW 1935/36

Die zugunsten des WSW 1935/36 zur Durchführung gelangende Pfundsammlung für den Monat Oktober wird in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober d. N. vorgenommen.

Die Spenden werden daher gebeten, die dieser Sammlung angebotenen Spenden zur vorerwähnten Zeit zum Abholen bereithalten zu wollen.

Kreisbeauftragter des WSW 1935/36.

Mitglieder des Heilpraktikerbundes sind keine Kurpfuscher

Aus Anlaß eines Rechtsstreites hat der Sachverständigenrat für Volksgesundheit im Auftrag des Reichsärztes festgelegt, daß die Bezeichnung eines Heilpraktikers als Kurpfuscher durch einen Arzt dann nicht zulässig ist, wenn dieser Heilpraktiker dem Heilpraktikerbunde Deutschlands angehört und auch seitens der Bundesleitung des Heilpraktikerbundes als zuverlässiger Heilbehandler anerkannt ist.



Mit frohem Mut in den Arbeitsdienst
Wohlfühlens am Beispiel Weidling 00

Dem Ziel entgegen!

„Und neues Leben bricht aus den Ruinen...“

Tage, Wochen hindurch knattern in den ehemaligen engen Planen die Motore der Pflanzbohrer, trachen die Schläge der Spitzhaken und der Hammer dumpf auf glatten Asphalt. Wo noch vor einem Jahre und später Fußgänger eilig oder bummelnd ihres Weges gingen, liegen heute die eisernen Schienen der Straßenbahn, und wo noch vor kurzem die Straßenbahn ihren langgewohnten Weg fuhr, sind heute Gräben, die mit Holz ausgeschachtet und gestützt sind, sind fleißige Hände ununterbrochen am Werk, die alte Straße abzutragen und eine neue, breite herzustellen.

Es konnte auf die Dauer nicht mehr länger gehen mit den engen Planen! Das war die Klage schon Jahre lang vorher! Aber ein bakterielles System schwarz-roter Wirtschaft brachte nicht mehr den Schneid auf, an die unerhörte Aufgabe eines Planen durchbruchs her-

anzugehen. Und jeder, der in diesen Tagen und in den letzten Wochen und Monaten den Fortschritt der Arbeiten in den engen Planen verfolgte, war sich klar darüber, daß diese Aufgabe eine ungeheuer schwere und verantwortungsvolle war. Aber mit eisernem Willen und zäher Beharrlichkeit hat der Nationalsozialismus diese lästige Aufgabe gemeistert, und an jedem neuen Tage blieben neue Mengen von Zuschauern auf der Straße stehen, um bewundernd den Siegeszug dieser Kraft und dieses Unternehmungsgeistes anzuerkennen. Und oft wußte man selbst nicht, wohin man den Blick zuerst wenden sollte, so viele Arbeiten waren in Angriff genommen worden! Und doch sah man trotz des scheinbaren Wirrwarrs das Zielvolle und Planmäßige der Arbeiten. Und heute ist es so, daß gerade nur noch ein schmaler Streifen Gehwegs für die Fußgänger frei

ist, denn die ganze nun breite Straße steht im Mittelpunkt der Wiederherstellung.

Wenn man es sich ernstlich überlegt, so kommt man aus der Bewunderung und Anerkennung dieser imposanten Leistung kaum heraus. Zuerst wurde eine ganze Straßenschnittlinie in kürzester Zeit abgerissen und im Rekordtempo wieder aufgebaut, imponierend durch die Einfachheit und Wirksamkeit der Vorfahrt, dann wurden Straßenränder verschoben, Bäume gefällt, Schienen verlegt, Schienen herausgerissen, das Stromnetz der Straßenbahn verlegt, Verkehrsinseln verschwand, Dinge, die man sich kaum aus dem Straßenbild wegdenken konnte, verschwanden ganz einfach und stillschweigend. Und was man sich nicht recht vorstellen wollte, sieht heute, trotzdem es noch nicht fertiggestellt ist, schon so aus, daß man sich auf das Ende freut.

Wann war das etwmal da?

Wann wurden Arbeiten mit soviel Weitsicht und Umsicht, mit soviel Schwung und Eifer, aber auch mit soviel Freude verrichtet? Eine ganze Bevölkerung nimmt an diesen Arbeiten teil und verfolgt tagtäglich ihren Fortschritt.

Und wenn es jetzt auch noch einmal recht eng hergeht, in den ehemaligen „engen“ Planen, man hört kein unheimliches Wort, denn alles freut sich auf die endgültige Fertigstellung. Gegenwärtig sind die Arbeiter damit beschäftigt, den Fußgängerweg zu verbreitern. Dazu ist allerdings nötig, daß der Asphalt, der vorher noch zur Fahrbahn gehörte, aufgedreht und weggetragen wird. Die Pflanzbohrer rattern, und die Explosionsmotore knattern, daß man sein eigenes Wort nicht mehr versteht, und sich auch die Arbeiter nur dann noch verständigen können, wenn der eine dem anderen den Mund dicht ans Ohr hält.

Wie die Bohrer schüttern und sich steil in die Erde bohren, um Stück für Stück abzubreden! Aber das Tempo scheint noch nicht zu senken. Dort werden zwei starke Hebebecken mit eisernen Schalen unter die Asphaltdecke getrieben, und starke Männerarme heben und stemmen an ihnen, Männerkörper hängen mit Anspannung der ganzen Muskelkraft daran, um die harte Erde emporzuwuchten. Und als sie sich schließlich hebt und dem Ansturm der Männerkraft nachgibt, schieben kleine Hände kleine Balken unter die Stemmflächen, die mit Hämmern hineingetrieben, sich höher und höher hebt. Dann sprengen die Männer und die Spitzhaken ihr Wort und laufen in dumpfen Schlägen, freilich durch die Luft kommend, auf die Asphaltdecke auf, sie verschmettern und abdröckeln. Und breite Hände heben die Brocken und Trümmer auf und lassen sie von Hand zu Hand wandern, bis der Baugruben mit ihnen angefüllt ist und abgeschlepp-

Erntedankfest in Mannheim

Der Verlauf der Feierlichkeiten am 6. Oktober im Schloßhof - Zeigt eure Verbundenheit mit dem Nährstand des Volkes

Das Programm:

10.15 Uhr: Abmarsch des Festzuges von Wolf-Hiller-Weg über Friedrichsbrücke, Breite Straße nach dem Schloßhof.

11.00 Uhr: Beginn der Feiertage mit folgendem Programm:

- a) Konzerte der Hilerjugend
- b) Einzelsprecher (Jungbauer)
- c) Volkstanz des VOM
- d) Ansprache des Kreisleiters
- e) Volkstanz des VOM
- f) Rede des Kreisbauernführers
- g) Deutschland- u. Horst-Wessel-Lied

Wir laden die gesamte Bevölkerung ein, sich an dieser Feier zu beteiligen.

Nachmittags finden große Erntedankfeste für den Landkreis in Oßersheim und Ilvesheim statt. Die Festzüge setzen sich um 3 Uhr in Bewegung; anschließend Volksfest. Die Stadtbewohner bitten wir, ihre Verbundenheit mit dem Nährstand unseres Volkes durch zahlreiche Beteiligung an diesen Landfeiern zu bekunden. Bei zunehmender Beteiligung werden Sonderzüge gefahren und Gesellschaftsfahrten veranstaltet. Näheres hierüber gibt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den Tageszeitungen bekannt.

Die Kreisleitung.

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober 1935 am Erntedanktag auf dem Bückeberg bei Hameln

75 Jahre Anilinfabrik

In kurzer Zeit entstand ein ungeheures Werk / Damals 30 Arbeiter, heute 14 000!

Am 1. Oktober 1860 wurden in der Anilinfabrik auf dem Festbühl im Neubusch von dem Gasfabrikanten Friedrich Guachhorn gemeinschaftlich mit Dr. Karl Klein aus Siegen ein Anilinunternehmen eröffnet. Zweck des Unternehmens war die Herstellung von Anilinfarbstoffen aus Steinföhlenteer. Es erhielt den Namen Anilinfabrik. Bisher war man auf die Einfuhr von pflanzlichen Farbstoffen aus dem Ausland angewiesen. Mannheim wurde durch diese Gründung die Geburtsstätte einer Industrie von unabweisbarer Bedeutung, welche in kurzer Zeit die ganze Welt umspannte. Durch Zutritt weiterer Gesellschafter wurde am 6. April 1865 die Gesellschaft „Anilinfabrik und Sodafabrik“ gegründet. Bekanntlich ist, daß das Bestreben der Gesellschaft, das damals unbebaute Gelände hinter dem Hofgarten anzukaufen, um dort ihre Fabrik zu errichten, vom damaligen Stadtrat nicht genehmigt wurde. Es ist heute zu spät, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, welche Entwicklung Mannheim in baulicher und wirtschaftlicher Hinsicht genommen hätte, wenn dort im Osten der Stadt heute die Schloß der Anilinfabrik rauchen würden. Bereits am Tage nach der Ablehnung erwarb die „Anilinfabrik und Sodafabrik“ das Gelände an der gegenüberliegenden Seite des Rheins bei den ehemaligen Domhöfen, wo sich bald die ersten Gebäude dieser Firma erhoben, die sich von Tag zu Tag immer weiter ausdehnten und vergrößerten.

75 Jahre sind für die Entwicklung eines Anilinunternehmens keine lange Zeit. Die Entwicklung dieses Unternehmens aber, von 1860 bis jetzt, atmet an Wunderbare. Mit 30 Arbeitern wurde die Anilinfabrik begonnen, heute sind im Werk 14 000

Wissenschaftler allein mehr als 14 000 beschäftigt. 1913 wurde das Werk Oßersheim gegründet. Neben der Herstellung der Farbstoffe kamen noch weitere Zweige der chemischen Industrie hinzu, Erfindungen von unabweisbarer Bedeutung wurden in beiden Weltkriegen gemacht. 1935 kam der Zusammenschluß der großen Farbstofffabriken zum großen NS-Konzern.

Heute noch erreicht die Farbausfuhr der Produkte der NS-Farbenindustrie, in dem das Werk Ludwigsbühl das bedeutendste ist, eine beträchtliche Höhe, die deutschen Farbstoffe werden in alle Erdteile versandt und behaupten sich gegenüber der ausländischen Konkurrenz durch ihre Güte und Preiswürdigkeit.

Schluß der Tabakernte

In Mannheimer-Zeckenheim haben, wie im übrigen nordbadischen Anbaugelände, die Tabakpflanzer die Ernte abgeschlossen. Nun ist auch schon die Stumpenabnahme von der letzten Schwelinger Erntebewirtschaftung im Gange. Das ganze Dorf steht im Zeichen des Tabaks, sei es, daß man noch einem hochadeligen Erntewagen beizugeht, oder daß man einem Anilin-Kaufmann geben muß, was die vielen Blätterbüschel an den Häusern und Säulen bedeuten. Die bei den Verkaufsbewirtschaftungen erzielten Preise sind befriedigend, mit einem Rückgang ist auch für die nächste Tabakernte zu rechnen. Die diesjährige Ernte läßt sich für Zeckenheim auf rund 10 000 Zentner schätzen, so daß weit über eine halbe Million Mark ins Dorf kommt, abgesehen von den Verkäufen aus früheren Ernten.

Eine Sonderleistung
Stemmer-Kaffee Pfund **2.20**
Bitte machen Sie einen Versuch, dieser hocharomatische, nussartige Kaffee wird auch Sie begeistern!
Qualität viel höher wie der Preis
Stemmer, O. 2. 10 Kunststraße - Ruf 23621

wird, während bereits ein neuer an seine Stelle tritt. So geht es rasch vorwärts, obwohl die Arbeit eine schwere ist, und die Arbeiter ihre ganze Kraft daransetzen müssen, um mit der zähen Materie fertig zu werden. Eine Straße weit sind bereits die Handhebe angelegt und zeigen, wie schön breit die zukünftige Straße und der Gehweg werden.

Und der Schritt lenkt sich weiter, dem Baufortschritt zu, wo das Auge jetzt einen freien Ausblick hat und nicht mehr abgedeckt wird durch Bäume und Rasenflächen, kleine Bauten und sonstige Dinge, die doch nur im Wege standen. Das sieht und erkennt man am allerbesten jetzt, nachdem

die Verkehrshindernisse gefallen

sind und einen Platz von einer Raumausdehnung und Großartigkeit geschaffen haben, der Mannheim nur zur Ehre gereichen wird. Auch die Rasenflächen beiderseits der Feldberger Straße fallen zum Teil den Erdbewerksleistungen zum Opfer, Rasenflächen mußten schon oder werden werden, Rasen verschwand, die Vegetationsdecke mußte dem Bedürfnis der allgemeinen Verkehrssicherheit weichen. Telefonhäuschen suchten sich einen anderen Platz aus und selbst das Wetterhäuschen auf dem Durchgang der Ringanlage zum Baufortschritt hin ist nun verschwand, und bald wird grüner Rasen sich über die Stelle legen, an der es einst schönes und schickes Wetter, Röhre oder Wärme verkündet hat.

Weitere Bäume müssen fallen, jeden Tag gibt es etwas Neues, da und dort, und an Insidauern fehlt es nie. Und aus dem ansehnlichen sinnlosen Gewirr entsteht jeden Tag mehr, Außerordentliches, Sinnvolles, bricht an jedem Tag neues Leben aus Ruinen und Trümmern. Loben wir den tätigen Arm und Willen unserer Arbeiter, loben wir die sinnvolle Planung unserer Kraftarbeiter, aber verlassen wir nicht den Geist, der fast Unmögliches möglich machte und zum endgültigen, großen und schönen Abschluß führt, den Geist des Nationalsozialismus und seines genialen Schöpfers und Führers Adolf Hitler!

Erfolge eines Mannheimer Gesangsabends, der am 8. September in den Räumen des Stadttheaters stattfand. Die Teilnehmerinnen sind an der Spitze von Frau Schmitt (R. 7, 41) vier Schiller. Sämtliche vier Schiller haben die Prüfung mit Erfolg bestanden. Aus derselben Schule wurde ferner die junge Anilin Anna Lutz an das Stadttheater verpflichtet für die kommende Spielzeit verpflichtet.

Das Erbe:
Spekulations- und Konjunkturpreise

Vergeudung
des Volksvermögens

Das Ziel:
Marktregelung

Volksvermögen

Wirrwarr, Spekulation und schließlich Zusammenbruch waren die Kennzeichen der Ernährungswirtschaft im alten Staat. Der Nationalsozialismus sorgte für eine gerechte Verorgung des Volkes mit Lebensmitteln.

Daten für

- 1813 Nord er...
- 1866 Friede...
- 1864 Der Ma...
- 1918 Abban...
- 1932 Der Afri...
- 1739 Ubr...
- untergang 1...

Was jede

Die Unter...
Mannheim...
Die zum 5...
im Jahre 18...
den bei der...
denen Deutl...
noch nicht...
eine große...
Tausende...
nicht einzu...
reibe I...
bei der Mu...
und, in Au...
Vierteljahr...
von Auslän...
gemeinlich...
der aktiven...
erfolgen. W...
1936 zu Ueb...
zogen werden.

Der „Zweige...
reicher Ausb...
Hedergänge...
den roffel...
lmal von der...
bei für den...
den, die die...
len, ist es...
kleider und...
sch bei den...
n't vermeiden...
jht über die...
den Lindenhoff

Doppeljubiläum...
Jubiläum und...
silbernen Hoch...
herr Mar...
Wielstraße 30

Goldene Do...
hochzeit kann...
Lana mit feir...
brachen. Wir...

Mütterberath...
Befanntmachun...
die Mütterbera...
tag ab wieder...

50jähriges G...
Hoffe-Wert...
Senf-Fabrik...
straße 8/14...
Jubiläum

An alle St...
Es ist 1919...
gaholen.

Reparatur-O...
Beschreibung...
Anschaffungs...
Zuschlägen.

Friedrichsh...
im „Wider“...
abend zu be...
Deutsches G...
er 1. 3. C...
weiterer Er...
Schnitzwerk...
930 Uhr W...
Sodenheimer...
Jugendklub...
Inhaltlichen...
Kerkrau, D...
plaud im eva...

Daten für den 3. Oktober 1935

- 1813 Nord erpinnat den Eisbergweg bei Wartenburg unweit Wittenberg.
1866 Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Italien.
1864 Der Kaiser Hans Makart in Wien gestorben (geb. 1840).
1918 Abdankung des Zaren Ferdinand von Bulgarien zugunsten des Kronprinzen Boris.
1932 Der Astronom Max Wolf in Heidelberg gestorben (geb. 1863).
Sonnenaufgang 6.29 Uhr, Sonnenuntergang 17.30 Uhr. - Mondaufgang 13.06 Uhr, Monduntergang 20.03 Uhr. - Mond in Südweste.

Was jeder Dienstpflichtige wissen muß

Die Untere Ersatzbehörde - Zweigstelle Mannheim - beim Polizeipräsidenten teilt mit:
Die zum Wehrdienst ausgedienten Wehrmänner erhalten ihre Wehrdiensturkunde erhalten. Von den bei der Musterung 1935 als tauglich befundenen Dienstpflichtigen konnten in diesem Jahre noch nicht alle eingekleidet werden, weil bereits eine große Zahl Freiwilliger angenommen war. Taugliche Dienstpflichtige, die in diesem Jahre nicht einberufen werden, erhalten den Ersatzbescheid I-Schein. Sie können, sofern sie bei der Musterung tauglich 1 und 2 befunden sind, in Ausnahmefällen noch im letzten Vierteljahr 1935 als Nachersatz zur Bedienung von Ausfällen herangezogen werden. Im allgemeinen wird ihre Einberufung zum Dienst in der aktiven Wehrmacht im Oktober 1936 erfolgen. Bedingte Taugliche werden im Jahr 1936 zu Übungen der Ersatzreserve herangezogen werden.

Bei der Musterung „Tauglich“ befundene Dienstpflichtige des Jahrganges 1914, die bis zum 1. November 1935 weder einen Wehrdienstbescheid, noch einen Ersatzbescheid I-Schein erhalten haben, sind verpflichtet, sich umgehend bei der Unteren Ersatzbehörde - Zweigstelle Mannheim - beim Polizeipräsidenten schriftlich oder persönlich zu melden.
Im übrigen sind alle Anfragen bei der Unteren Ersatzbehörde oder das Andringen von Sonderwünschen über Einberufung (z. B. Einberufung zu einem anderen Truppenteile, Ueberweisung aus der Ersatzreserve I zur sofortigen Abberufung der Dienstzeit usw.) zu erledigen. Sie können nicht beantwortet werden.

Doppeljubiläum. Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum und gleichzeitig auch das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute, 3. Oktober, Herr Max Herbarich mit seiner Ehefrau, Mittelstraße 30. Wir gratulieren.

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit kann am heutigen Tage Herr Wam Lana mit seiner Ehefrau Margarethe, H 3, 13, feieren. Wir gratulieren.

Der „Zugkanal“ gesperrt. Wegen umfangreicher Ausbesserungsarbeiten (die einzelnen Nebengänge, über welche die Bahn fährt, werden teilweise gesperrt) ist der sogenannte Zugkanal von der Bismarckstraße bis zum Lindenhof für den gesamten Verkehr gesperrt. Manchen, die diese Maßnahme nicht einsehen wollen, ist es aber sicher nicht recht, wenn sie ihre Kleider und Mäntel voll Farbe bekommen, was sich bei den Arbeiten mit dem besten Willen nicht vermeiden läßt. Der nächste Weg geht jetzt über die Lindenhofüberführung oder über den Lindenhofweg am Bahnhof.

Rückerstattung. Nach der heutigen Bekanntmachung des Stadtjugendamtes sind die Rückerstattungsstellen vom nächsten Sonntag ab wieder geöffnet.

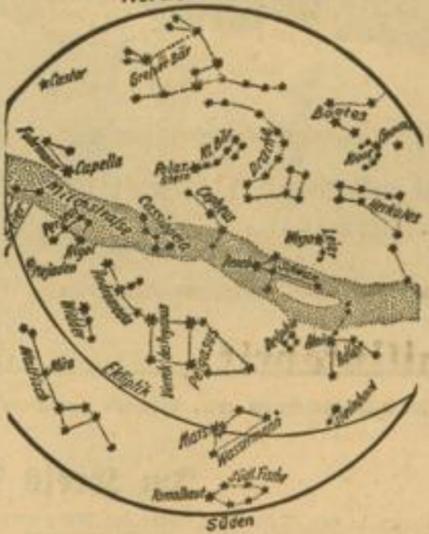
50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Hoffmann-Werk, Marmeladen-, Konfekt- und Senf-Fabrik, Inhaber Hans Hoffmann, Schanzstraße 8/14, kann auf ein 50jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Wir gratulieren!



Etwas mehr Luft, bitte! Vor dem Start zum Rennen der Jüngsten, das in Paris mit Spielzeugautos durchgeführt wurde

Der Sternenhimmel im Oktober

Die typischen Sternbilder des Sommers, Adler, Leier und Schwan schieben sich an ihre dominierende Stellung an die herausziehenden Gestirne des Winters abzugeben. Um 10 Uhr abends (Anfang 11. Ende 9 Uhr) haben sie schon längst den Zenit verlassen und ihr Weg führt gegen den nordwestlichen Horizont, während hoch im Osten Fuhrmann und Stier und etwas tiefer im Nordosten die Zwillinge das Firmament beherrschen. Beson-



Sterne des Perseus und der Kassiopeia einbräutig umgibt.
Besonderer Erwähnung bedarf das große Sternbild des Perseus hoch im Süden, von dessen einem (linken) Eckstern mit noch zwei Sternen bis zum Perseus hin das Bild der Andromeda sich erstreckt. Drei gleich helle Sterne also in nahezu gerader Linie. Nordlich des mittleren dieser drei Sterne weisen zwei schwächere auf einen kleinen, blassen Lichtkegel. Das ist der berühmte Andromedanebel. So unscheinbar sein Aussehen, so unerhörte sind seine Ausmaße in Wirklichkeit. Milliarden von Sonnen, für bloße Augen scheinbar zu einem Fleck verschmolzen, im großen Fernrohr jedoch ihre spiralförmige Anordnung zeigend, leuchtet zu uns herab. Astronomische Reklame hat festgestellt, daß der Lichtstrahl 900 000 Jahre braucht, um von dort zu uns zu gelangen.

Tief im Norden, fast im Dunst des herbstlichen Nebels, strahlen die sieben Sterne des großen Wagens. Darüber das kleine Wärgenstern mit dem nahezu kühnlebenden Polarstern. Ihm gegenüber im Süden zwei einsame Wanderer: Saturn im Wassermann und darunter Somalhai im südlichen Fische.

Am Morgenhimmel erstarrt die ganze Nacht des Winterhimmels wie in den Abendstunden des Januar. Dazu prangt Venus als Morgenstern im Osten. Mitte des Monats erreicht sie ihre größte Helligkeit und leuchtet dann zwölfmal heller als der hellste Fixstern Sirius. Am 23. Oktober geht sie sich zu ihr die abnehmende Sichel des Mondes: ein reizvoller Anblick! Gegen Ende des Monats erscheint auch Merkur, etwa eine Stunde vor Sonnenaufgang am Osthorizont.

Die anderen Planeten stehen am Abendhimmel. Jupiter ist nur mehr in der Abenddämmerung zu sehen; er nähert sich der Sonne und geht am Monatsende kaum noch eine Stunde nach ihr unter. Mars bleibt uns am südwestlichen Himmel erhalten. Zwischen 1. und 3. Oktober und auch zwischen 29. Oktober und 1. November zieht die zunehmende Mondsichel an den beiden Wanderern vorbei. Saturn wurde oben schon erwähnt, bei ihm weilt der Mond drei Tage vor Vollmond am 9. Oktober. In diesem Monat ereignen sich wieder gebäuliche Sternschnuppensfälle, die sogenannten Oktober-Geminiden. Besonders in den

Nächten vom 12. bis 30. Oktober strahlen sie aus der Gegend des Nordosthorizonts, wo gerade die Zwillinge (lateinisch: gemini) aufgehen, über das Firmament.
Die Sonne scheidet am 21. Oktober aus dem Zeichen Waage in das Zeichen Skorpion.
Mondphasen: am 5. erstes Viertel, am 12. Vollmond, am 19. letztes Viertel, am 27. Neumond.

Wie wir den Film leben

PALAST-LICHTSPIELE und GLORIA-PALAST: „Liselotte von der Pfalz“

Ein historischer Film, dessen Vorzüge in einer ehrlichen, durchaus anzuerkennenden Dichtung beruhen, der im einzelnen aber nicht der Gefahr ausweicht, das Kostümliche allzu sehr in den Vordergrund treten zu lassen. So hätten wir einige Bilder, trotz aller guten Absicht, gerne weniger von Neuherlichkeiten als von inneren Gefühlen getragen gesehen; erinnert sei hier nur an das Bild, das sehr gewollt als rührselig-musikalische Beilage den Abschied der Herzogin Sophie von Hannover vom französischen Hofe untermauert. In der Führung der Darsteller war vieles opernhaft, so bei Hildebrand (Duchesse de Montepan), Maria Reihner (Marquise de la Valliere) und ganz besonders bei Michael Bohnen (König Ludwig). Aber all dies konnte die Gesamtwirkung nicht beeinträchtigen. Renate Müller als Titelheldin, Ida Bütt und Eugen Kämpfer, der allerdings mehr schwächlich als pflichtschuldig sprach, standen als menschlich ergreifende Gestalten ihrer Aufgabe gegenüber. Auch die übrigen Darsteller, besonders hervorgehoben sei noch Hans Stieve als Philipp von Orleans, trugen dazu bei, daß unter der sauberen Spielweise Carl Froelichs die menschliche Linie in der Grundhaltung des Bildstoffs gewahrt blieb. Im ganzen also ein Film, der Beachtung verdient.

Im Beiprogramm neben der Vorschau ein Film von einer Modellschiffbauweise unserer Marine-Dienstjugend, in der sechsstufige Schiffmodelle hergestellt werden.

Was ist los?

- Donnerstag, den 3. Oktober 1935
Rhein-Redar-Hallen: 20 Uhr VdM-VfM, Reichlich.
Nationaltheater: „Madame Butterfly“, Oper von Puccini, 20 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorkführung des Sternprojektor.
Ausführung nach den Stadtratsbeschlüssen: 15 Uhr ab Vorkursplatz.
Reinhardtstraße 16: 16 Uhr Langzeit mit Kabarett.
Lana: Vorkursplatz, Kabarett Lieder, Cafe Kurplatz, Wintergarten, Glou, Corso.

Advertisement for Dr. Oetker's Backbuch, featuring an illustration of a person reading and the text 'Nimm Dir einen Blick in Dr. Oetker's Backbuch: Du wirst dir Grundwissen von allen Dingen im Leben aneignen!'.

Anordnungen der NSDAP

- An alle Stadt- und Landortgruppen!
Es ist sofort wichtiges Propagandamaterial abzugeben. Die Kreispropagandaabteilung.
Politische Leiter
Redarhelfer-Ort, Donnerstag, 3. Okt., Vorkursplatz der Amtsstube und Leiter in der Redarhelfer-Ort. Zwischenabrechnungen über die Ernennungsfälle.
Humboldt, Die NSDAP, Stützpunkt Redarhelfer-Ort, veranstaltet im Auftrag der Reichsleitung am Freitag, 4. Okt., 20 Uhr, im Lokal „Flora“, Vorkursplatz, einen Lichtbildvortrag „Ordnung und Recht“. Es ist Pflicht der Mitglieder zu erscheinen, da der Vortrag als Mitgliederbesprechung gilt. Die Teilnahme der Parteimitglieder und Parteigenossen ist erwünscht.
Mehlsack, Freitag, 4. Okt., 21 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter im „Waldschen Hof“, Dienstadtweg.
Waldhof, Freitag, 4. Okt., 20 Uhr, findet im Lokal „Waldhof“ ein Lichtbildvortrag „Der Weg des Hakenkreuzes in die Welt“ statt. Besondere Aufmerksamkeit ist den politischen Leitern, VdM-Walter und sämtliche Mitglieder der Partei. Eintritt 10 Pf.
Waldhof, Sonntag, 6. Okt., 8 Uhr, Antreten politischer Leiter und VdM-Walter zum Formaldienst an der Geschäftsstelle (Zandstraße).
NS-Frauenchaft
Friedrichshof, Am Donnerstag ist Heimabend im „Adler“ von 20.15 Uhr. Es ist Pflicht, die Heimabende zu besuchen.
Deutsches Gd. Alle Frauen nehmen am Donnerstag, 3. Okt., 13.30 Uhr, an der Beerdigung unserer Ortsführerin, Frau Gille, teil.
Schneidershof, Donnerstag, 3. Okt., um 20.30 Uhr Heimabend im Restaurant „Ochsen“, Seidenweber Str. 126.
Jugendhof, Donnerstag, 3. Okt., 18 Uhr, Beerdigung der Ortsführerin im Restaurant „Ochsen“, Seidenweber Str. 126.
Redarhelfer, Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr, Heimabend im evang. Gemeindehaus.

- Beteiligte kommen spätestens 19 Uhr auf den Untersgang in Ruff.
Untergang 171, Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr, kommen die Wädel, die für die Aufstellung der Gruppe sind, in den Lokal des Vorkursplatzes, L. 6, zum Einlieferungsamt. Die Gruppenführerinnen sind für das ordnungsgemäße Erscheinen ihrer Wädel verantwortlich.
Sport, Samstag, 5. Okt., zwischen 15 und 17 Uhr, Abnahme des Leistungsleistungszeichens auf dem Stadion.
Volkstanz zum Ortsfest, Alle VdM-Wädel, die das Leistungszeichen haben, werden Sonntag, 6. Okt., 9.30 Uhr, an der Feuerwache.
Vresse, Samstag, 12. Okt., 14 Uhr, Bestätigung des „Hakenkreuzbanners“ mit anschließender Besprechung. Alle VdM-Führerinnen kommen dazu und geben sofort ihre Zulage mit Antritt an den Untersgang 171.
Freitag, 4. Okt., Ortsfest im Abteilungslokal. Karten sind durch die NS-Kulturgemeinde erhältlich. Sämtliche Stadtgruppen nehmen an dieser Feier teil, ausgenommen die Gruppen 1 (Mehlsack), 3 (Waldhof) und 23 (Lindhof).
Gruppe 2 (Deutsches Gd und Zandstraße), Freitag, 4. Okt., 19.30 Uhr, Antreten in Ruff auf dem Vorkursplatz zum Besuch der Ortsführerin. 30 Mitglieder.
Gruppe 9 (Waldhof), Donnerstag, 3. Okt., 18 oder 20 Uhr, Antreten zum Sport in der Abteilungslokal.
Sprecher, Freitag, 4. Okt., Gruppe 23 (Lindhof) um 18.45 Uhr in E 5, 16, Gruppe 1 (Mehlsack) um 19.30 Uhr ebenfalls in E 5, 16.
Friedrichshof, Siehe unter 63.
399
Krieg v. Sprechstunden für die Eltern und Führerinnen sowie Kennnahmen jeweils Donnerstag, 3. Okt., von 17.30-19.00 Uhr in der Otto-Red-Str. 45, Neuland, Schneidershof 1 und 2, Lindhof und Schneidershof Samstag, 5. Okt., 8 Uhr, in Lindhof Ruff an der Heiliggeiststraße an.
Friedrichshof, Siehe unter 63.
Untergang 171, Die Karten für das Arbeitsamt sind unbedingt sofort auf dem Untersgang abzugeben. Organisationsstelle, Arbeitsämter, Führerinnen und Stützstellen sofort abzugeben.

- Untergang 171, Alle Stadtgruppen und Vereine holen Donnerstag, 3. Oktober auf dem Untersgang die Anordnungen ab.
Ring v (CR-Weh), Sämtliche Schacht, Schacht und Gruppenführerinnen des Ringes werden Donnerstag, 3. Okt., 18.45 Uhr, mit Karten in Ruff an der Ortsführerin. Teilnahme an der Kundgebung in Redarhelfer-Ort.
Untergang 171, Sonntag, 6. Okt., morgens um 9.15 Uhr, treten alle Wädel, die das Leistungszeichen haben, an der Adolf-Dieter-Brücke an. Die Gruppen, die Wädel haben, bringen dieselben mit. Alle Wädel sind bei der Ortsführerin abzugeben. Alle Wädel müssen einen Kranz im Haare haben.
DNF
Reichsbetriebsgemeinschaft Qandwert / Hognr. Nahrung
Lindhof, Sonntag, 6. Okt., morgens 7 Uhr, treten sämtliche DNF-Wädel in der Remmerhofstraße zum Formaldienst an. Die Betriebsführerinnen und die Gruppenleiter sind dafür verantwortlich, daß jeder DNF-Walter zum Formaldienst erscheint.
Adg, für Arbeitsführung und Berufsberatung, Werkmeister, Samstag, 5. Okt., im „Zandstraße“, N 7, 7, Vortrag mit Film und Lichtbildern über „Materialprüfungsmaßnahmen“. Redner: Ober-Ing. Jakob.
Reichsbetriebsgemeinschaft „Trud und Papier“, Donnerstag, 3. Okt., 19 Uhr, im Schulungsraum, L 7, 1, erster Pflichtschulungsabend der zuständigen Berufsberatung der großdeutschen Jugend, Erscheinen ist Pflicht.
Lindhof, Betriebe, Freitag, 4. Okt., 20 Uhr, findet im oberen Saal des Lindhof-Stammhauses, P 5, 9, eine Wandmalerkennung der Ortsgruppe statt. Erscheinen ist Pflicht.
Schneidershof, Freitag, 4. Okt., 20.30 Uhr, im Lokal „Zum Hohen Wädel“, Seidenweber Str. 98, Versammlung für sämtliche Betriebsführerinnen und Betriebsführer.
Friedrichshof, Freitag, 4. Okt., 20 Uhr, findet im Lokal „Zum Adler“ eine wichtige Besprechung statt. In dieser Sitzung haben zu erscheinen: Der Ortsführer, sämtliche Leiter, und Wädel, der DNF und R. d. F., sowie sämtl. Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter und Betriebsführerinnen.
Gandshof, Donnerstag, 3. Okt., 18.11 unsere Mitgliederbesprechung in P 4, 4-5, a u. d.

Deffnet eure Herzen!

Am 9. Oktober wird das Winterhilfswerk eröffnet / Kein Volksgenosse darf hungern und frieren

Am 9. Oktober, mittags um 12 Uhr, wird der Führer in der Krolloper in Berlin das Winterhilfswerk 1935/36 feierlich eröffnen. Es ist dies das dritte Mal, daß diese große, segensreiche Einrichtung des neuen nationalsozialistischen Deutschland in Tätigkeit treten wird. „Kein Volksgenosse darf hungern und frieren“ ist auch dieses Jahr wieder die Parole, die als Befehl und Gebot des deutschen Gewissens in die Lande gerufen und in allen Städten und Dörfern freudigen Widerhall finden wird. Aufstehen werden Millionen wie ein Mann in ungläublicher Opferbereitschaft und ihren harten Willen zur tätigen Mithilfe am Wohlergehen der ganzen deutschen Nation befehlen. Ein durch die Kraft eines einzigen Führers freigewordenes großes Volk wird der erhaunten Welt wortlos durch die Tat beweisen, was Sozialismus in Wirklichkeit ist. Denn ausfludern wird wiederum in diesem Winter das Feuer am Herd auch der einfachsten Hütte und dampfen die Schiffe auf dem Tisch des ärmsten Mannes.

Kein Deutscher läßt einen Deutschen darben und zu Grunde gehen.

Dieses erste Gebot seines Führers ist jedem einzelnen schon in Fleisch und Blut übergegangen. Vorüber ist die Zeit, da der Winter ein schlimmer und gefährlicher Gast im Lande war. Vorüber die Zeit, da Tausende und aber Tausende zitterten und sagten, wenn die ersten Herbststürme über die Felder brausten, weil sie sich täglich fragten mühten, was der nächste Tag wohl bringen und aus ihnen machen möge. Vorüber auch die Zeit, da in den Stuben der Armen Heulen und Zähneklappern anhob, und Kinder, Mütter und Greise vor Hunger und Kälte langsam dahinstarben. Heute kennen sie keine Angst mehr. Denn das neue Deutschland hat ihnen allen während der vergangenen beiden Winter nicht nur seinen eiserernen Willen zur Bekämpfung der Not bewiesen, sondern es hat dem Willen auf der Stelle auch die Tat folgen lassen und die Not wirklich beseitigt. Dadurch aber hat es den Armeisten der Armen blindes Vertrauen und brennenden Glauben geschenkt. Sie alle wissen, daß ihnen geholfen werden wird. Und deshalb sind sie beruhigt, wenn der Winter kommt und beugen sich nicht mehr unter seiner kalten Last.

Es wäre wohl verkehrt, wenn man hier in schönen Worten das Wollen und die Leistung des Winterhilfswerkes breitschlagen wollte. Das WSW hat eine solche Lobhudelei gar nicht nötig und wünscht sie auch nicht. Es ist in der Lage,

Tatsachen sprechen zu lassen.

die mehr als Worte künden und wirken können. Tatsachen, die offen und klar jedem Volksgenossen einen Einblick in die große Arbeit vermitteln, die hier von tausend freiwilligen Männern und Frauen ehrenamtlich geleistet wird.

Wer sich die Mühe genommen hat, gerade im letzten Winter einmal das Leben und Treiben auf den einzelnen Ortsgruppen zu beobachten, der weiß, was hier gearbeitet und welcher Segen hier gesendet wurde. Bis in die tiefe Nacht hinein waren die Helfer, vom Ortsgruppenleiter bis zu den Mädeln und Jünglingsmännern und den anderen Kräften, nach Feierabend hier beschäftigt mit Abwiegen, Zuteilen von Nahrungsmitteln, Ueberprüfen von Gesunden usw. usw. Sie kannten keine Müdigkeit, ihnen war nichts zu viel. Nur ein großer Idealismus besetzte sie und die Liebe zu ihrem Volk. Die freudigen Gesichter der Unterstützten, ihr stummes Lächeln, mit dem sie die empfangene Gabe nach Hause trugen, war ihnen Dank für ihre Taten.

Dabei soll aber nicht unerwähnt bleiben,

daß in Arbeitsbesprechung der Ortsgruppenleiterinnen im Heim.

NSDAP

Donnerstag, 3. Okt., 19 Uhr, Sitzung der Abteilungsleiter im Parkhotel.

NSDAP — Deutsche Rechtsfront

Donnerstag, 3. Okt., 20.15 Uhr, im „Deutschen Haus“ Mitgliederversammlung der Fachgruppe Wirtschaftsprüfer. Es spricht Arbeitsgerichtsdirektor Dr. Spiegel über „Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit“.

Kreisbauernschaft Mannheim

Achtung! Fahrtteilnehmer des Sonderzuges zum Staatsakt auf dem Bäderberg am Erntedankfest!

Die Fahrkarten für die Teilnehmer des Kreises Mannheim können heute schon auf der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft Mannheim in Pfaffenstraße 1, Rathaus, Telefon 449 Amt Schwabingen, gelöst werden. Der Sonderzug zur Einfahrt fährt am Samstag, 5. Okt., wie folgt:

- ab Godolheim 20.27 Uhr, Fahrpreis RM 9,20
 - ab Schwabingen 20.38 Uhr, Fahrpreis RM 9,—
 - ab Mannheim 21.12 Uhr, Fahrpreis RM 8,70
 - ab Friedelsloh 21.30 Uhr, Fahrpreis RM 8,50
- an Hamein-Emmertal 6. Oktober, 7.50 Uhr früh. Rückfahrt ab Hamein-Emmertal 6. Oktober, 22.34 Uhr. Der Fahrpreis versteht sich für Hin- und Rückfahrt. Der Kreisbauernführer.

NSDAP

Wm.-Büferteil, Freitag, 4. Okt., Pflichtmitgliederversammlung um 20 Uhr im Lokal „Zum Adler“. Erheben aller Mitglieder ist Pflicht, da Kommand Kreisleiter Dr. S. in einem Vortrag über „Nationalsozialismus und Kriegsdopfer“ hält.

Sandhofen, Samstag, 5. Okt., 20 Uhr, findet im Saal des „Adler“ eine Filmvorführung der Reichsdienststelle im Einklang mit der Gau-Stimmhelfe der NSDAP statt. Es wird jedem Mitglied zur unbedingten Pflicht gemacht, die Veranstal-

ten die ganze Arbeit dieser bekannten Helfer nutzlos gewesen wäre.

wenn nicht die Millionen „unbekannter Volksgenossen“ durch das Beisteuern auch ihres Scherfchens bei den Straßen- und Hausammlungen das Ihre zum Gelingen des großen Liebeswerkes der Nation beigetragen hätten.

Der Rechenschaftsbericht über das II. Winter-

hilfswerk des deutschen Volkes 1934/35, den die Reichsführung herausgibt, legt Zeugnis ab von dieser inneren Kraft und des Lebenswillens unseres Volkes.

Von insgesamt über 1 300 000 Helfern wurden in den Monaten Oktober bis März fast 14 000 000 Volksgenossen betreut als Arbeitslosen- und Arisenunterstützungsempfänger, Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, Rentenempfänger, Kurzarbeiter u. a. Das heißt also, daß im Reich auf 1000 Einwohner gefamtdurchschnittlich 21 Betreute kommen. Auf die genau 1 338 335 Helfer fallen lediglich 5198, die Gehalt oder Entschädigung empfangen. Alle anderen arbeiteten ehrenamtlich.

An Geldspenden kamen während des



Kartoffeln treffen für die Stadtbewohner ein (Eine Aufnahme vom Winterhilfswerk 1934/35)

HD-Aufnahme und -Bildstock

hilfswerk des deutschen Volkes 1934/35, den die Reichsführung herausgibt, legt Zeugnis ab von dieser inneren Kraft und des Lebenswillens unseres Volkes.

Von insgesamt über 1 300 000 Helfern wurden in den Monaten Oktober bis März fast 14 000 000 Volksgenossen betreut als Arbeitslosen- und Arisenunterstützungsempfänger, Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, Rentenempfänger, Kurzarbeiter u. a. Das heißt also, daß im Reich auf 1000 Einwohner gefamtdurchschnittlich 21 Betreute kommen. Auf die genau 1 338 335 Helfer fallen lediglich 5198, die Gehalt oder Entschädigung empfangen. Alle anderen arbeiteten ehrenamtlich.

An Geldspenden kamen während des

tung zu bedanken. Ferner sind sämtliche Miederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP herzlich eingeladen. Der Harmonika-Club Roth wirkt mit.

KRAFT FREUDE

Achtung, Ortsvorteil Monatsprogramm

Wie bereits bekanntgegeben, gibt der Gau Baden ab 1. Oktober ein Monatsheft heraus, aus dem fast alle Veranstaltungen, die im laufenden Monat zur Durchführung kommen, ersichtlich sind. Der Verkaufspreis beträgt 10 Pf. Die Programmhefte für Monat Oktober sind eingetroffen und unverzüglich abzuholen, damit der Vertrieb rechtzeitig einsehen kann.

Fahrt Nr. 41, Rünchen, vom 6.—10. Okt.

Fahr- und Teilnehmerkarten sind ab Donnerstag, den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr, auf dem Kreisamt, L. 4, 15, abzuholen. Diejenigen Volksgenossen, die ihre Anmeldungen bei den Ortsgruppen abgegeben und dort bezahlt haben, müssen auch dort ihre Karten in Empfang nehmen. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 8.19 Uhr, ab Hbf. Mannheim mit dem beschleunigten Personenzug. Weiterfahrt in Karlsruhe um 9.45 Uhr mit Sonderzug.

Fahrt 34, nach dem Allgäu

Volksgenossen, die bei der Allgäufahrt vom 17.—24. August in Lechbruck im Gasthaus zum „Braunen Haus“ und zu den „Drei Rosen“ untergebracht waren, treffen sich zwecks Wiederaustausch am Freitag, 4. Oktober, abends 20.30 Uhr, im Nebenzimmer des „Bürgerkeller“, D. 5, 4. Bergführer Willi Bernhardt wird anwesend sein.

verloffenen Winters insgesamt: 212 945 209,06 RM. auf.

An Sachspenden: 110 463 619,53 RM. Der Gebrauchswert der verteilten Sachspenden beträgt 357 086 104,56 RM.

Der Anteil an Verwaltungskosten (für Löhne, Gehälter, Entschädigungen, Kuroutkosten, Telefon, Druckkosten, Miete, Licht, Heizung und sonstiges) betrug am Gesamtaufkommen des WSW 34/35 nicht einmal 1 Prozent (genau: 0,93 Prozent)!

Das Gesamtaufkommen für das WSW

1934/35 war gleich 367 425 484,89 RM. Für Baden gilt dabei:

In den Monaten Oktober bis März wurden rund 413 000 Volksgenossen vom WSW betreut. Das heißt also, daß in unserem Gau auf 1000 Einwohner gefamtdurchschnittlich 171 Betreute kommen. An Geldspenden kamen auf: 4 877 509,71 RM. An Sachspenden: 2 913 672,71 RM.

Der Gebrauchswert der im Gau Baden verteilten Sachspenden beträgt 11 634 020,67 RM. Bei den Reichsstraßenammlungen kamen auf Baden insgesamt 238 436,17 RM. (Reich: 8 471 482,68 RM); bei den Reichs-Veranstaltungen auf Baden: 163 380,98 RM. (Reich: 5 039 279,44 RM.).

Im Kreis Mannheim

gingen in den Monaten Oktober bis März an Spenden: RM 945 507,97 ein. An Sammlungen: 326 628,48 RM. Das gibt also

eine Gesamteinnahme von RM 1 272 136,45 für das WSW 34/35.

Im Winter 33/34 gingen demgegenüber nur 881 194,22 RM durch Spenden und Sammlungen ein.

Somit beträgt die Mehreinnahme im WSW 1934/35 für den Kreis Mannheim: 390 942,23 Reichsmark.

Die Leistungen des WSW 1934/35 im Kreis Mannheim betragen im einzelnen für: Kohlen, Breitsen und Holz . . . RM 366 689,51 Kartoffeln . . . RM 417 735,36 Lebensmittel aller Art, eingek. . . RM 943 634,67 Schöfen Gutscheine . . . RM 138 004,40

Gesamtleistung des WSW 34/35 M 1 887 063,94 Insgesamt wurden im Kreise Mannheim 30 099 Parteien mit 86 277 Köpfen betreut. Das ist ungefähr

ein Viertel der Gesamtbevölkerung!

Diese Zahlen sprechen für sich. Sie legen

ein berechtigtes Zeugnis ab von der Opferbereitschaft der Nation. Sie legen aber auch Zeugnis ab von der ungeheuren Arbeit, die an allen Stellen des Winterhilfswerkes geleistet wird. Sie künden darüber hinaus der ganzen Welt von der Kraft und der Begegnung des Mannes, der diese Opferbereitschaft in kaum zwei Jahren in das Herz eines Volkes zu legen wußte, das zuvor in Staub und Asche lag.

So war es im letzten Winter. Größer noch wird es im kommenden sein. Keiner wird zurückbleiben, sondern jeder tätig mitwirken am gigantischen Werk. Und die Armen werden erneut die Gewißheit in sich tragen, daß für sie im Vaterland Millionen Hände am Werk sind, die sie nicht zu Schaden kommen lassen werden. Die Reichspressekonferenz im Propagandaministerium am Mittwoch um 12 Uhr, während der zur gleichen Stunde im ganzen Reich Pressebesprechungen stattfanden, bildete den Auftakt.

Am 9. Oktober wird der Führer das Winterhilfswerk in der Krolloper eröffnen:

dann beginnt in allen deutschen Gauen das größte Liebeswerk einer Nation, das je die Welt gesehen.

Mannheimer Schachklub, Abt. Pfingstberg

Am 12. September 1935 fand in der Abteilung Pfingstberg ein Simultanspiel statt. Altmeyer Gudebus hatte sich in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, wofür wir an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen. Das Spiel begann an 26 Brettern um halb 9 Uhr und nahm schon nach kurzer Zeit einen spannenden Verlauf. Die Spieler setzten ihr bestes Können um Erfolg ein, so daß an vielen Brettern jäh gekämpft wurde. Es fehlte jedoch nicht an Ueberraschungen, und die Zuversicht sank stark, als die schwarze Tafel Gudebus zeigte. Im weiteren Verlauf sah es fast so aus, als ob der Verein nicht einmal auf den Ehrenpunkt käme. Steier jun. gelang es dann aber doch, ein ehrenvolles Remis zu erzielen. Eine Partie wurde sogar noch gewonnen, so daß unser Altmeyer trotz starker Gegner mit dem glänzenden Resultat 24 gewonnen, eine Remis und eine verloren aus dem Kampfe hervorging.

Nationaltheater. Heute im Nationaltheater „Madame Butterfly“. Beginn: 20 Uhr. Für Samstag, den 5. Oktober, bereitet das

Schauspiel die Erstaufführung des Lustspiels „Schwarzarbeiter“ des Mannheimer Schriftstellers Emmerich Kuh vor. Inszenierung: Holzlin. — Am Sonntag, den 6. Oktober, wird zur Feier des Erntedankfestes Hans Müllerers Schauspiel „Saat und Ernte“ wieder aufgenommen, das in der letzten Spielzeit mit tiefer Wirkung in Mannheim uraufgeführt wurde. — Wie schon mitgeteilt, gastiert Heinz Kühmann mit seinem Ensemble am Montag, den 7. Oktober, im Nationaltheater. Die Vorstellung findet außer Wiede statt. Gegeben wird „Der erste Mann“, Schwan von Gustav von Moser. Dem Ensemble gehören außer Heinz Kühmann an: die Damen Siedel, von Vorembisk, Sauter und die Herren Günther, Platze, vom Ambeßer, Bischoff und Albin.

Sparetäglich 6 Pfennige um einmal monatlich eine wertvolle Aufführung des Nationaltheaters zu besuchen. Dies ermöglicht eine Mitgliedschaft bei der N.S. Kulturgemeinde.

T

Handball

Anlässlich anhaltender 6. Oktober sind die Mannherz, des hauen, au Veranlassung des Spielabgeperrt wird die Mannherzführung des Veranlassung kann bei der wartet werde fers heute no

Rur zu

23 62 N

23 611

Die Einbe ohne weiteres nur weil die Sonntag von wurde, wäre isten leisterer Widerstand u ersten Hälfte z heim seine z womit natürl 62r Stroben fenst. Beide falls in einem Ausgange beg Mannheim lingen, dort men, wenn d gannenen So lönnie. Allerd unterschäft w tige Beder de schaft durch G wieder bederte

Die Bezie

23 62 N

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

23 611

TURNEN SPORT SPIEL

Rund um den Wurfkreis

Handballturnier beim TB Germania Mannheim / Hochbetrieb in der Bezirksklasse

Anlässlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltet der TB Germania Mannheim am 6. Oktober ein Handballturnier. Beteiligt sind die Mannschaften des badiſchen Meisters, des TB 1846 und der TB Fiegebauern, außerdem wird die Mannschaft des Bezirksalters dabei sein, wenn sie nicht wegen des Spielabbruchs am vergangenen Sonntag gesperrt werden sollte. Auf alle Fälle werden die Mannheimer Handballanhänger bei Durchführung des Turniers den Reiz einer solchen Veranstaltung kennenlernen. Erstklassiger Sport kann bei der Qualität der Mannschaften erwartet werden, wobei der Sieg des Badenmeisters heute noch nicht feststeht.

Kur zwei Spiele in der Gauklasse

TB 62 Weinheim — Polizei Karlsruhe
TB Ettlingen — VfR Mannheim

Die Einheimischen im Weinheimer Spiel ohne weiteres als Sieger bezeichnen zu wollen, nur weil die Polizei Karlsruhe vergangenen Sonntag vom Waldhof mit 2:7 überfahren wurde, wäre recht verwegend. Denn die Polizisten leisteten auch gegen Waldhof erbitterten Widerstand und führten sogar einmal in der ersten Hälfte mit 4:3, andererseits hat 62 Weinheim seine Vorjahresform noch nicht erreicht, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß der TB Ettlingen auf Punktgewinn geringer sei als sonst. Beide Mannschaften werden sich jedenfalls in einem großen Kampf mit ungewissem Ausgang begegnen.

Mannheims Pokalspieler fahren nach Ettlingen, dort sollten sie zu einem Siege kommen, wenn die Mannschaftsleistung des vergangenen Sonntags wieder erreicht werden könnte. Allerdings darf der TB Ettlingen nicht unterschätzt werden, führt doch der wirtswahlige Beder den Sturm an und ist die Mannschaft durch Entlassene aus dem Arbeitsdienst wieder bedeutend verstärkt worden.

Die Bezirksklasse beherrscht das Feld

MTV — Bahn Weinheim
TB Wernheim — TB Laudenbach
TB Ostersheim — Bahn Redarau
TB Leutershausen — TB Friedrichsfeld

Die Treffen der Mannheimer Bezirksklasse sind dieses Jahr den Begegnungen der Gauklasse vollkommen gleichwertig, sie bringen auch kommenden Sonntag an der Feudenheimer Landstraße auf dem MTV-Platz einen großen Kampf. Bahn Weinheim ist in der Mannheimer Staffel eine der stärksten Mannschaften, und auch die MTV hat sich nach ihrem unglücklichen Start in Leutershausen letzten Sonntag noch rechtzeitig beonnen, um was es hier geht. Beide Mannschaften sind technisch gut

durchgebildet und werden in einem heißen Kampf um den Sieg ringen, der erst mit dem Kopfsitz entschieden wird.

Die beiden Neulinge, Wernheim und Ostersheim, sollten auf eigenem Plage siegen können, zumal ihre Gäste nicht die härtesten in der Runde sind. Dies ist für Bahn Redarau besonders schade, wo immer für einen guten Handballnachwuchs gesorgt wurde, aber dieses Jahr fehlt es doch an manchem. In Leutershausen schließlich konnte der TB Friedrichsfeld die Punkte gewinnen, wenn er für seine drei

gesperrten Leute, die nicht die schwächsten der Elf sind, genügend starken Ersatz zur Stelle hat.

Staffel II

Polizei Heidelberg — TB Neulohheim
TB St. Leon — TB St. Leon
TB Schönau — TB Rot
TB Handschuhheim — TB Hohenheim

Polizei Heidelberg greift zum ersten Male in die Kämpfe ein, da es auf eigenem Plage geschied, sollte es ein Sieg werden. St. Leon hat sein Lokaldebüt, das recht erbittert werden wird, denn beide Mannschaften sind noch ungeschlagen und gleichwertig. In Schönau und Handschuhheim mühen die Gäste siegen können, sie beigen beide Male die reifere und erfahrenere Spielweise.



In das Olympiade-Komitee berufen

Der Leiter des Reichsausschusses der Sportschriftsteller im RTV, Dr. G. Hoffmann, wurde vom Präsidenten des Organisationskomitees für die 11. Olympiade als persönliches Mitglied in das Komitee berufen.

Weibild (M)

Vorbildlicher Aufbau des Mannheimer Boxsportes

Was lange Jahre einer demagogischen Entwicklung des unterbadiſchen Boxsportes an Opferbereitschaft von den Mannheimer Boxsportlern gefordert, weiß jeder, der die Geschichte des Sports in unserer Heimat verfolgt, und doch konnte trotz der großen Bemühungen das erstrebenswerte Ziel, das Vorgehen in Mannheim auf breiter Grundlage aufzubauen, nie erreicht werden. Jeder Verein war bisher bestrebt, aus eigener Kraft den Boxsport hochzuführen, mußte aber leider immer wieder einsehen, daß ihm hierzu die finanzielle Basis fehlte. Der Boxsport steigt und fällt mit der Durchführung von bedeutenden Kämpfen, die naturgemäß große pekuniäre Kosten dem Veranstalter auferlegen. Nunmehr haben sich die boxsporttreibenden Vereine Mannheims in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Reichsausschuss der Sportschriftsteller in Mannheim ein gemeinsames Ziel gesetzt, die Durchführung von bedeutenden Kämpfen, die naturgemäß große pekuniäre Kosten dem Veranstalter auferlegen. Nunmehr haben sich die boxsporttreibenden Vereine Mannheims in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Reichsausschuss der Sportschriftsteller in Mannheim ein gemeinsames Ziel gesetzt, die Durchführung von bedeutenden Kämpfen, die naturgemäß große pekuniäre Kosten dem Veranstalter auferlegen.

schaften nach Mannheim zu verpflichten. Das Winterprogramm, das am Samstagabend mit dem Städtekampf zwischen Mannheim und Heilbronn eröffnet wird, steht eine Reihe von Kampfenden vor, die man bisher nur in großen Vorpostenmetropolen Deutschlands von Stapel ließ. Die Gäste aus Heilbronn gehören zu der besten württembergischen Klasse. Der Amateurboxsportverein Heilbronn, der Athletiksportverein Heilbronn und der SpV Union Heilbronn haben in einer gewissenhaften Auslese die Staffeln zum Mannheimer Städtekampf ausgesucht, und werden wir am Samstag im Kolpinghaus einen temperamentvollen Austausch der neuen Kampfzeit erleben. Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt aber noch weitere Ziele. Sie will unteren einheimischen Kämpfern eine ausgedehnte Weiterbildung verschaffen, die oftmals mit großen Kosten verbunden, wie der Besuch von Kurven oder auswärtigen Starts. Besonders soll aber auch Jungblut der Nachwuchs und talentierte Jugendliche gefördert werden. Für die vorzügliche Werbung wird sich ebenfalls die Arbeitsgemeinschaft tüchtig einsetzen und sollen alle Bevölkerungskreise durch geschickte Aufklärung über die Vorteile der Boxsportarten auf die Vorteile einer vorzüglichen Auszubereitungen aufmerksam gemacht werden. Und nicht zuletzt soll die Arbeitsgemeinschaft eine ideale Vernetzung kameradschaftlichen Geistes darstellen, der durch gegenseitige Zusammenkünfte lebendigen Ausdruck finden wird.



Werdengang eines Rettungsschwimmers

Von R. Bauer, Bezirksführer der DLRG

Die DLRG kennt drei Leistungsstufen für ihre Prüfungen, den Grund-, den Leistungs- und den Lehrschein.
Dem bronzenen Abzeichen für den Grundschein begeben wir im Strahlenbild ein. Stolz ist der Träger, hat er doch manchmal mit leichter Arbeit die schweren Bedingnisse erfüllt. Mit leichtem Lächeln der Ueberlegenheit quittiert schon der Leistungscheinhaber mit dem silbernen Adler die Ausmerksamkeit seiner Kameraden. Er hat recht, denn seine Prüfungsausschüsse einen Namen voraus. Selten bekommt man das goldene Lehrscheinabzeichen zu sehen. Seine Träger sind die Vorkämpfer der DLRG, weise, selbstlose Männer mit höchster Einsatzbereitschaft.
Ueber 2000 Mannheimer sind im Besitze des Grundscheines der DLRG. Meist sind es die nimmermüden Sportler und dann noch unsere stolze Jugend. Von 13 Jahren an kann jeder Jugendliche die Prüfung ablegen. Welche Bedingnisse muß er erfüllen, bis er als Kandidat, als Lehrling anerkannt wird?
Nach einem Dauerschwimmen von 15 Minuten muß er 17 Meter Streckentauchen, dreimal nach einem Gegenstand tiefstauchen, 100 Meter

in Kleidern ohne Schuhe schwimmen und sich im Wasser auskleiden können, einen (scheinbar) bewußtlosen 30 Meter transportieren und eine Anzahl Befreiungs- und Rettungsgriffe sauber an Land und im Wasser vorführen. Dazu kommt die Kenntnis von zwei Wiederbelebungsmethoden, um Schwindel bis zum Eintreffen eines Arztes richtig behandeln zu können. Weitere Kenntnisse in erster Hilfe und das Verhalten bei Wunden, Eis- und Bootsunfällen runden das Bild ab.
Eine fülle praktischer und theoretischer Dinge birgt ein solcher Werdengang für den einfachen Rettungsschwimmer. Wichtig ist vor allem, daß alle diese Kenntnisse auch im täglichen Leben gebraucht werden können und daß jeder Teilnehmer am Kursende rein sportlich gesehen ungenügend viel dazu gelernt hat.
Wer seine Grundprüfung mit Erfolg abgelegt hat, den reizt es sehr, auch das silberne Abzeichen zu erwerben. Doch muß erwähnt werden, daß, wenn schon bei den 1. Prüfungen gegen 50-60 Prozent Ausfälle infolge zu geringer Ausdauer zu verzeichnen sind, bei der 2. Prüfung für den Leistungschein die Ausfälle noch viel schärfer sind. Daher der berechtigete Stolz der glücklichen Inhaber.
Der Leistungschein setzt die Mitgliedschaft bei der DLRG und ein Alter von 17 Jahren voraus. Jahresbeitrag nur 1,50 RM. Hier werden die Bedingungen des Grundscheines wesentlich gesteigert. So heißt es eine halbe Stunde Dauerschwimmen, 27 Mtr. Streckentauchen, Tiefstauchen und einen Gegenstand unter Wasser transportieren, 300 Meter schwimmen in vollständiger Bekleidung, mit Schuhen, einen ebenso Bekleideten selbst bekleidet 50 Meter transportieren, Beherrschung aller Rettungsarten, Rettungsgriffe, vier Wiederbelebungsmethoden, Rettungsgriffe und Hilfsmittel bei Eis- und Bootsunfällen kennen.
Jetzt ist die Gesellenprüfung bestanden und damit eine Voraussetzung für den Lehrschein der DLRG erfüllt. Der Lehrscheinanwärter hat eine schriftliche Arbeit abzuwickeln, sein Lehrgeschehen in zwei bis drei Kursen nachzuweisen, sich bei einem Arzt auf seine Kenntnisse am Körperbau des Menschen, in erster Hilfe und in der Behandlung von Rettungsapparaten prüfen zu lassen. In einem öffentlichen Vortrag hat er dann noch über Entstehung, Aufbau und Ziele der DLRG zu sprechen.
Die Zahl der Lehrscheininhaber wird immer klein bleiben. Nur der erhält die Befähigung seiner Prüfungen, der auch die Verpflichtung auf sich nimmt, seine Kenntnisse in den Dienst seines Volkes zu stellen.
Er ist Amtswalter des Volkes geworden, Treuhänder an seinem kostbaren Gut, dem Leben seiner Volksgenossen. Doch klingt das Lied vom draven Mann, der sein Leben im entscheidenden Augenblick wagt. Hier aber haben

Ludwig Hofmann †

Am Mittwochmorgen starb in einer Münchener Klinik an den Folgen einer Gehirnhautentzündung einer der besten deutschen Fußballspieler, Ludwig Hofmann.
Vor vierzehn Tagen hatte sich Ludwig Hofmann in ärztliche Behandlung begeben, aber vergebens rang die große Kunst der Ärzte mit der schon stark vorgeschrittenen Krankheit. Allzu früh, im Alter von nur 35 Jahren, ging „Wagner“ Hofmann dahin. — Schon während der Kriegsjahre trat der am 9. Juni 1900 geborene Ludwig Hofmann dem FC Wabern München bei. 1926 erschien er erstmalig in der deutschen Ländermannschaft gegen Holland und hatte von da an einen ständigen Platz in der Nationalmannschaft. Als Vinksaufen hat er in 18 Länderspielen mitgefämpft. Weit über die Grenzen seines bayerischen Heimatlandes war „Wagner“ als fairer Sportsmann bekannt.
Ein großer Spieler und echter Sportkamerad ist allzu früh abberufen worden. Deutschlands Fußballsport trauert!



Das war Joe Louis' gefährliche Rechte

In der dritten Runde wurde Max Baer in seinem Kampf mit Joe Louis im Yankee-Stadion in New York von einem Rechte des Kickers zu Boden geschlagen, wo er bis acht verblieb. In der darauffolgenden Runde wurde bekanntlich der Irweltermeister Baer ausgekittet.

Weibild (M)

Das Warschauer Reitturnier

Der Mittwoch war für die deutschen Reiter beim 8. Internationalen Reitturnier in Warschau beinahe ein Ruhetag. Der im Mittelpunkt des Tages stehende Preis des Grafen Potocki war nur für solche Pferde ausgeschrieben, die in Warschau noch keine 100 Klott gewonnen haben. Ein großer Teil der deutschen Reiter war daher nicht am Start. Oblt. Brandt und Ritterm. G. Hoffmann konnten vollständig Zuschauer spielen, da ihre Pferde bereits weit höhere Geldbeträge gewonnen haben. Der Preis war ein Reitspringen mit 12 Hindernissen. Es wurden aber keine besonderen Anforderungen gestellt, da der Kurs sehr überflüssig aufgebaut worden war. Der Ungar Sello unter Ritterm. von Plattky, der am Vortage durch Wech um seine Aussichten gekommen war, entschädigte sich diesmal und siegte in 60,6 Sekunden. Wenig schlechter waren die Italiener Beau Rivage unter Oblt. Campeggio mit 67,2 und Keride unter Major Lequio mit 69,6 Sek. Ubrand II unter Oblt. Baron Insey (Ungarn), der in der Klasse der Vier- bis Sechsjährigen das beste Pferd war, belegte den vierten Platz vor Oblt. unter Oblt. A. Hoffmann, Wange unter Oblt. Schildm. teilte mit Greja unter Ept. Karlfinn (Letland) den 11. Platz. Insgesamt nahmen 51 Bewerber teil.

Schneller als der „Blue Bird“

Der neue Schnellleits-Weltrekord des Engländer Sir Malcolm Campbell hat die Amerikaner nicht ruhen lassen. Der bekannte amerikanische Automobil-Konstrukteur August Duesenberg hat in Salt Lake City erklärt, daß diese Höchstgeschwindigkeit von einem amerikanischen Wagen mit einem Amerikaner am Steuer überboten werden soll. Den Fahrer haben die Hankes auch schon, es ist kein Geringerer als Abe Fenkins. Nach Fenkins' Meinung kann es auch gar nicht so schwer sein, den richtigen Wagen zu bauen. Man braucht nur einen Motor von 3000 PS Stärke zu konstruieren. Duesenberg hat inzwischen Verhandlungen mit den Behörden von Salt Lake City aufgenommen, um den Ueberrennwagen mit finanzieller Unterstützung bauen zu können.

Olympiaschulung der Schwimmer

Beim Internationalen Schwimmfest, das der SC 1889 Berlin am 19. und 20. Oktober im Berliner Stadtbad Mitte veranstaltet, werden auch einige der Olympianwärter an den Start gehen. Der Reichsausschuss der Sportschriftsteller hat folgende Schwimmer und Schwimmerinnen zur Teilnahme eingeladen:
100 und 200 Meter Brust: Paul Schwarz, München, Obhinschläger; 100 und 200 Meter Kraul: Heibel, Gaud; 400 Meter Kraul: Prizmarra; 100 Meter Rücken: Schlauf, Gierkenberg; Kunstspringen: Esser, Weiß, Fr. D. Schliche, Frau Dietrich.

Betriebsausflug nach Baden-Baden

Bei herrlichem Spätsommerwetter fand am vergangenen Sonntag der diesjährige Betriebsausflug der gesamten Belegschaft des **F e n d e l - K o n z e r n s** statt. Schon in aller Frühe nahm ein Sonderzug die 30 Teilnehmer auf, um sie in etwa zweistündiger Fahrt nach der Weltstadt Baden-Baden zu bringen.

Nach der Ankunft in der Bäderstadt zog alles in Reih und Glied unter Vorantritt des eigenen Spielmannszuges vor die Stadthalle. Kreisreferent **D a n t e l** der R.G.B. „Kraft durch Freude“ hieß die Mannheimer Gäste in Baden-Baden aufs herzlichste willkommen. Kurze Begrüßungsworte des Betriebsstellenleiters **H. Keller** folgte die Ansprache des Betriebsführers **Dr. R. Weber**, in deren weiterem Verlauf noch besonders der beiden verdienstvollen Arbeitskameraden **R. Weber** und **Strubel** gedacht wurde, die in diesen Tagen

auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken können.

In einzelnen Gruppen wurde daran anschließend unter Leitung ortsfundiger Führer an die Besichtigung des Kurortes gegangen.

Baden-Baden verdankt seine Existenz bekanntlich dem Vorhandensein heißer Quellen, die durch ihren Arsen- und Lithiumgehalt sehr heilwiegend sind. Schon die Römer hatten diese Quellen und ihre gesundheitsfördernde Wirkung erkannt. Ganze Bäderanlagen, die aus der Römerzeit stammen, wurden schon ausgegraben. Der Vormittag war ausgefüllt mit der Besichtigung der eigentlichen Kur- und Bäderanlagen. In einer großen Trinkhalle wird das heiße Quellwasser verabreicht. Brunnenhöfe Räume und Säle befinden sich in dem Kurhaus, in dem seit zwei Jahren wieder die Spielbank eröffnet ist. Die Gasse sind hier international. Wir erfahen etwas über das Glücksspiel. Die Spielzeit an den Roulette- und

Vaccaratischen geht von 14 Uhr bis 2 Uhr morgens mit kurzer Unterbrechung. Weiter gehen wir durch die Kuranlagen zum gemeinsamen Mittagessen, das in drei großen Lokalen eingenommen wird.

Am Nachmittag war weitestgehend Gelegenheit gegeben, in gruppenweiser Führung weitere Sehenswürdigkeiten der Bäderstadt in Augenschein zu nehmen. Zahlreiche Teilnehmer machten eine Rundfahrt auf den Höhen um Baden-Baden herum oder gingen zu Fuß die Lichenthaler Allee hinaus nach der alten Klosteranlage und dem Cäcilienberg, während wieder andere mit der Bergbahn auf den Gipfel des 700 Meter hohen Merkur gelangten. Von hier oben bot sich eine prächtige Aussicht. Auf der einen Seite die hohen dunklen Schwarzwaldberge, fern im Westen zog in der Ebene der Rhein dahin.

In ganz Baden-Baden waren die Teilnehmer in Gruppen zerstreut, wo sie sich bei frühlichem Plaudern vom Alltags erholten. Am Abend dieses erlebnisreichen Tages kehrten alle wieder

in frohgemuter Stimmung mit dem Sonderzug in die Mauern unserer Stadt zurück.

Der Betriebsausflug, an dem neben Vertretern der Presse auch solche der Deutschen Arbeitsfront teilnahmen, ist als voller Erfolg anzuspreehen. Er war bis in letzte durchorganisiert und hat gezeigt, wie gut es möglich ist, den Kameradschaftsgeist zu pflegen und zu fördern. Bildete doch bei diesem Großbetrieb das Schiffs- und Landpersonal, der Arbeiter der Faust und der Stirne, eine große Gemeinschaft, wie es im Sinne unseres Führers ist und nur zum Ruhm unseres Vaterlandes sein kann.

Willy Glaser.

Werbt für das „Hakenkreuzbanner“

Herbst- und Wintermodenschau 1935-36

der Mannheimer Damenmaßschneiderei am Freitag, den 4. und Samstag, den 5. Oktober 1935, jeweils nachmittags 3.00 Uhr und abends 8.30 Uhr im Versammlungsraum des Rosengartens Mannheim

Vorführung der neuesten Herbst- und Wintermodelle

Gleichzeitig Ausstellung der Wäschschneiderei, Stickererei und Korsettmacherei • Den unterhaltenden Teil bestreiten: Adolf Ruppert mit seinen Solisten - Opernsängerin Eise Flohr singt heitere Lieder - Kurt Rudolf Weinlein, Fri. Anita Haas (das prof. Turniermeisterpaar) zeigen die neuesten Tänze - Eintritt pro Person 60 Pfg.

FOLGENDE FIRMEN WIRKEN MIT:

Der Damenschneiderei	Cläre Ruppert, Haardtstr. 23 Karl Sigmund, L 15, 14 Grete Schreck, P 7, 2/3 Hans Stoffel, Stamitzstr. 7 Elise Stürmer, Langstr. 21 a Geschw. Nix, N 4, 7 Käthe Otto, U 6, 8 L. Röttle, Neckarau, Schulstr. 87 Gertraud Tröndle, Waldhof, Langer Schlag 8	Peize Pelhaus Edwin Baum, R 1, 14 a
		Korsetten Amalie Noback, S 6, 26 Erika Reese, P 7, 19
		Damenhüte Damenhüte Konrad, K 1, 7 Dora Simons, Seckenheimer Str. 9
		Frauen Eugen Block, O 7, 25
	Der Wäschschneiderei Emma Seierl, Windeckstr. 53 Martha Wörner, P 1, 3 a	

Für RM. 85.-

taufen Sie bei

Matratzen-Burk

Ludwigshafen, Hagenstraße 19

1 Drahtmatratze mit 117 federgebürsteten Gußstahl-Federn mit 25 Jahre Garantie; dazu 1 Kopfmattlage mit Reiß aus la. Halbblendebl., indandienfarbig gemauert, beste Erzeugnisse führender Fabriken; dazu eine Schonerbede aus dem gleichen Trell wie die Matratze, in nur allerbesten Verarbeitung, 100 x 200. Sehen Sie sich dieses Bett unerbittlich an. Sie werden erkennen sein über diese wunderbare Konstruktion, Witte Bettstellen-Innenmaß mitbringen. Lieferung frei gegen Kasse oder Gegenbarzahlung. Dieses Bett wird auch in einfacher Ausführung von 50.- RM an geliefert. Sie haben das Recht, ausprobieren und bei Nichtgefallen noch nach einem Jahre zurückgeben und bekommen Ihr Geld zurück.

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof Freitag, 7 Uhr, nachmittags, Anf. Nr. 3000

Mütterberatungsstellen

Die Mütterberatungsstellen sind von Freitag, den 7. Oktober 1935, ab wieder geöffnet. (22978)

Wannheim, den 1. Oktober 1935. Stadlungsamt.

Der Festbedarf der Grund- und Hausbauarbeiten für das zweite Schuljahr 1935 ist zu betreiben werden. Angebote bis spätestens Mittwoch, den 16. Oktober 1935, vormitt. 11 Uhr, an Stadt, Beschaffungsbüro, Mannheim, L. 2, 9. Tafeln sind Angebotsunterlagen zu erhalten. (12 050 R)

Handelsregisterinträge

1. Zur Firma „Reichold u. Köhler“ Seifenfabrik, G.m.b.H., in Weinheim: Die Einzelprüfung des Kaufmanns Kurt Stern ist erfolgt. 28. 9. 35.

2. Die Firma „Dermann W. Schreiber“, Weinheim. Inhaber ist Kaufmann Dermann Paul Schreiber in Weinheim. 1. 10. 35. (32272R)

Amstgericht Weinheim.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 3. Oktober 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im diesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Tafelklavier, vorausf. bestimmt, und anderes mehr.
H o p p e Gerichtsbeisitzer.

Freitag, den 4. Oktober 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im diesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine („Remington“), 7 ovale Weinläufer, 1 Eisschrank kombiniert, 1 Partie Pfirsichweine, 1 Partie Schaumweine, 1 Originaluhr, 1 Standuhr, 1 Uhr und sonstiges.
Ferner nachmitt. 3 Uhr, Zusammenkunft Rort-Benz-Straße 15:
1 Lagerkammer, etwa 100 am,
1 Arbeitstisch u. 1 Brettschrank.
S t e p h a n Gerichtsbeisitzer.

Freitag, den 4. Oktober 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im diesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Kassenstuhl, 2 Wädhelchränke, 219 Gusswaagen, 1 Partie Gebelweine, 1 Louis. Bett, 1 Büttel, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Klaviergarnitur, Möbel aller Art u. sonst. G a p p e Gerichtsbeisitzer.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 8. Oktober 1935, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Sandhofen, Schwarzhofer Straße 19 — Werftgebäude — im Vollstreckungsweg öffentlich einschließlich ver-
steigern:
2 Kfz-Kaufe, 19 Bände Meyer'sches Verzeichnis, 4 Türen (unfert.), 200 am Buchholz (Qld.).
W a n n e i m, den 30. Sept. 1935.
H i n a n g a m i Mannheim-Redarhof
Vollstreckungsstelle.

Freiwillige Versteigerung

Freitag, den 4. Oktober 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im diesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Wohnzimmer, 1 Gusswaage, 1 Schrankensystem m. ca. 20 Stücken, 1 Kronleuchter, 1 Wanduhr mit Garnitur u. 1 Nordmüllergarnitur. —
S o l j d a u r, Gerichtsbeisitzer.

Wang im Postkammerium...

es ist gar nicht notwendig, starkwirkende Genußmittel zu schlucken oder umständliche Kurse zu machen. Trinken Sie einfach den wohlschmeckenden Dr. Richter's Frühstückskruttee. Die vielen Schlacken und Fettsäuren schwinden, das Blut zirkuliert besser. Sie werden schlank und fühlen sich verjüngt und stark. Packung RM 1.80, extra RM 2.25. Auch als „Diet“-Tabletten erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Dr. Ernst Richters Frühstückskruttee

Zum Ausschank kommen nur Naturweine aus den besten Lagen der Pfalz • Für Humor u. Stimmung sorgt unsere beliebte Hauskapelle unter Leitung von Karl Werle. • Auch das stets gut gepflegte Edel-Bier der Eichbaum-Brauerei Mannheim bleibt im Ausschank. •

Großes Weinfest

ab Donnerstag, 3. Okt., in den weinlaubengeschmückten Räumen des **Café Corso • J 1, 6**

Mannheims beliebtestes Tanz- und Familien-Café

Tägl. Polizeistunden-Verlängerung!
Es laden alle Freunde und Bekannte herzlich ein

Fritz Enderle und Frau

Am 2., 3. und 4. Oktober 1935, Mittwoch bis Freitag

Großes Winzerfest

unter Leitung der bekannten und beliebten **Humoristin Else Ette**

im **Kaffee „Vaterland“**

Ludwigshafen a. Rh. 2720K

Edeka Bestgepflegte WEINE

erhalten Sie im mittelständlerischen Edeka-Geschäft billig und gut!

Weißweine:	1934er Pfälzer Tischwein	..70
	1934er Bechtelmer	..80
	1934er Edenkobener Höhe Riesling, natur	..85
	1934er Leibfräumlisch, natur	..95
	1934er Gimmeldinger Meerspinne, natur	1.15
Rotweine:	1934er Pfälzer	..65
	1934er Dürkheimer	..70
	1934er Zeller mit Burgunder	..85
	alles per Literflasche ohne Glas	
Wermutwein	sehr gute Qualität, die 1/1 Flasche m. Glas	..90
Wermutwein	sehr gute Qualität	..85

5298 K

Neu erschienen!

Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland

1 RM

Zu haben an den Fahrkartenschaltern, im Bahnhofbuchhandel und im Buchhandel

Amtlicher Taschensfahrplan für Baden 40 Pf.

Pelzhaus Baum R 1, 14a

zeigt neue Modelle in der Modenschau der Damenschneider-Linung im Rosengarten am Freitag, den 4. u. Samstag, den 5. Oktober

Deutsches Gerchäft

Ohne Julian Jansen!!

Immer günstige Preise:

Kabeljau	... Pfund	..23	an
Seelachs	... Pfund	..23	an
Kabeljau-Filet		..38	an
Makrelen	.....	..30	an
grüne Heringe	3 Pfd.	..55	an

NORDSEE S 1, 2 Fernruf 25 913

STETTER Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleider-Stoffe

J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Lebensmittel

Neues Sauerkraut	..... Pfund	14
Neue Grünkern	ganz und gemahlen.	
Linsen gutkochend	Pf. 34, 28, 24 u. 20	
Schnittnudeln	..... Pfund	34
Eier-Schnittnudeln	..... Pfund	ab 40
Makkaroni — Spaghetti	in bewährten Qualitäten!	
Spätzle - Hörnchen - Suppeneinlagen		
Gute Mehle		
Weizenmehl Spez. 0 Type 563	Pfd.	19
Auszugmehl Type 305	... Pfund	22
Auszugmehl m. Auslandsweiz. Type 405	Pf.	23
Weizengrieß	..... Pfund	23
Speisereis	Pfd 30, 26, 23, 19 u. 15	
Haferflocken offen	..... Pfd.	24
Margarine — Plattenfette		
1934er Weißwein offen	, Liter	60
1934er Rotwein offen	.. Liter	55
Apfelwein offen	..... Liter	28
3% Rabatt	mit Ausnahme weniger Artikel, 9877K	

Schreiber

Da - wo heute das städt. Krankenhaus steht..

da war früher ein kleiner, romantischer, etwas verwilderter Park. Die Mannemer Buben von damals, die dort mit Vorliebe „Rüberles“ oder „Indianerles“ spielten, wissen das noch ganz genau, sicher aber wissen sie auch noch, daß damals Mannheims Häuserfassaden „geziert“ waren mit den meist gelben — manchmal auch weißen oder blauen — selten aber roten — Plakaten „Zu vermieten“. Schön sah das ja nicht gerade aus, diese vielen bunten Schilder. Aber — was wollte man denn machen? — Damals gab es eben noch nicht die bewährten HB-Kleinanzeigen.

ERIKA- u. IDEAL-Schreibmaschinen

auf weisgebende Ratenzahlungen bei **W. Lamperl, L 6, 12**

Telefon 212/22/23

Radio

neue u. gebrauchte Geräte aller Marken kaufen u. verkaufen Sie rasch durch Kleinanzeigen im „Welt“ ab. 120.000 lesen Sie

Fahnen Fahnenstangen wegen Aufgabe dieser Artikel billigst zu verkaufen.

Florschütz 3, 4 27360K

Reh Schlegel und Hähnen in jeder Größe **Rebhühner Fasanen**

Gänse, Enten Hähnen, Pouardchen Suppenhühner, Tauben

Frische See- u. lebende Flußfische Tafel-Krebse empfiehlt **J. Knab, Q 1, 14**

Friedr. Schlemper Mannheim G. 4, 15 Fernruf 327 48.

Für die **Jugend** **Pianos** zum Lernen in Kauf u. Miete auch gegen Ratenzahlungen

HECKEL MANNHEIM O 3, 10 2/4258K

Holzzement Papier für Dachdecker Abdeckpapiere für Maler u. Tischler Papier großhandel **Kiehne** Schloßstraße 65-66 (5292 R)

Eine Spitzenleistung **Heringe** in Milchsuppe mit starkem u. Hausfrauen, wunderbar in der Qualität, 1-Literdose ca. 12-15 Fische **95** Ein billig, aber gut, Essen **Rheinlandhaus** Feinkost O 5, 2

Bohrgang 5 —

Mel

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Sohn

möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt, ruhige, hell, gelucht, Ofen, unter Nr. 5299 R an d. Verlagsb. Blattes

Verschiedene

Umzüge Transporte aller Art durch Expedition Philipp 2 u. 6, Schloßstraße 33, Fernruf 519 33, (27 757 R)

Stadt- und Fern-Umzüge in prompt u. fachm. außers. Reumittel, Wörtenstraße 6 (17 490 R)

Kaufgesuche

Gebrauchte **Sobamane u. Kohlenbeof.** u. m. Röhrenbeob. u. Instrumente. Angeb. unt. 3566 an den Ver. d. B.

Der Wirtschaft eine **Regulierhafe** 1/2 Liter, 2. Hand, unt. Nr. 27 400 R an den Ver. d. B.

Gold Schmuck, Silber, Wanduhren, auch Schmuck u. Uhren, unter Nr. 515 (15 581 R)

Verwandten Nachricht, daß Schwiegerin **Marg** am 1. Oktober gegen Leiden im Alter von **MANNHEIM** Haus

Nett. Ern. Fan. Fan. Fan.

Die Beerdigung nachm. 3 Uhr, heimer Friedhof

Gestern **Krankheit** Schwiegerin

Ja Kapitän

nach einem in die FWH Ketsch (Worder

Die Bel. 15.30 Uhr v

Tief erschmerzlich guter, treuer

Lo

plötzlich un von 64 Jahre wurde. **Mannh**

Fr. Marie Re Lina Rehle

Von Beileid wollen. — nachm. 2 U

Heute festliche Erstaufführung

des mit Spannung erwarteten
neuen Hans Albers Großfilmes



VARIETÉ

Ein Standardwerk deutscher Filmarbeit
aus der Romantik der Artistenwelt mit

Hans Albers **Annabella**
Attila Hörbiger

Die Presse urteilt:

Inhalt des Films? ... Die Darstellung ist so groß, daß Worte zu arm sind, davon zu schreiben. Drei Menschen. Tragödie, ohne die kein großes Glück auf Erden erkauft werden kann.

Hans Albers ... „Es ist sein größter Film geworden. So, wie wir ihn noch nie gesehen haben und - vielleicht - auch nie wieder erleben werden.“

Annabella ... „Kleine, schöne Annabella. Sie erinnert immer irgendwie an jene wunderschöne „belle inconnue“, die auch umgeben ist von einem heiligen Schein, vor der man sich neigt. Einmalig.“

Hierzu ein auserlesenes Vorprogramm!

Premiere heute: 2.50, 4.50, 7.00, 8.35 Uhr

Alhambra

Heute letzter Tag
Weiß Ferdi



Alles weg'n dem Hund!
(DAS VERRÜCKTE TESTAMENT)

Buntes schönes Vorprogramm!
Jugend hat Zutritt!
Beginn: 2.50, 4.50, 7.00, 8.35 Uhr

Schauburg

TANZKURS beginnt 4. Okt., 20.30 Uhr
Einzelstunden jederzeit.
Anmeldungen erbeten!
TANZSCHULE KNAPP Qu 1, 2
Fernruf 20739

Eröffnung!

Allen meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich das Lokal

„Zur Kanone“ (am Meßplatz)

am 1. Oktober von Frau Hörner Wwe. übernommen habe. Ich bitte, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Karl Schmitt (früher Konzerthaus Luzhof)

Bürgerkeller D 5, 4

Heute abend

Konzert

27220K

PALAST
LICHTSPIELE

GLORIA
PALAST

Renate Müller



Ist das Stadtgespräch durch ihre schauspieler. Höchstleistung als

Liselotte
von der Pfalz

Ein deutscher Spitzenfilm mit der erstklassigsten Besetzung:

Michael Bohnen
Hilde Hildebrand m.

Großes Vorprogramm!

Jugend ab 14 Jahren hat Zutritt!
Anfang 4.00 - 6.50 - 8.30 Uhr

National-Theater
Mannheim

Donnerstag, den 3. Oktober 1935
Vorstell. Nr. 28 Wiede D Nr. 3

Madame Butterfly

Tragische Oper in drei Akten von S. Puccini und G. Giacosa. Textbuch von Kitaro Tsurumaru. Musik von Giacomo Puccini.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.15 U.

ODEON-Lichtspiele
7, 10 Jungbuschstraße

Heute bis einschl. Sonntag!

Luis Trenker

in

Der verlorene Sohn

Von der Reise zurück

Prof. Dr. Holzbach

N 7, 11 5291K

Von der Reise zurück!

Dr. Kottlors

Frauenarzt

O 7, 1 Fernruf 265 27

Die Technik macht den Alltag leichter

Überall... technischer Helfer, die man nicht mehr entbehren möchte. Aber - wenn auch alle Hausfrauen den Staubsauger schätzen, das Thema „Waschen“ ist für manche nicht so aktuell. Warum selber waschen, die WABUGA macht es besser!

Waschanstalt „WABUGA“
A. Kraus, Mhm.-Käferal, Wormserstr. 3

See-Fische

Diese Woche besonders billig:

Kabeljau

im ganzen Fisch . Pfd. 23,-

im Ausschnitt . . Pfd. 25,-

Ferner empfehle:

Sösbücklinge . . Pfd. 32,-

Bückinge scharfe Stück 10,-

3% Rabatt 9878K

Schreiber

Die Heilige und ihr Narr

Der erfolgreiche Ufa-Film mit
Hansi Knoteck, Hans Stüwe
Lola Chlud, Friedrich Uimer
H. Weisse

ab heute 4.15, 6.20, 8.30 im

CAPITOL

Statt Karten!

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzelgen

Dr. Adolf Schneider

Erna Schneider geb. Theis

Mannheim 3. Oktober 1935 Hamm I. Westf. 6283*

Willi Göpper

Ilse Göpper

geb. Berberich

Vermählte

Mannheim (L. 11, 16), den 3. Oktober 1935

JOSEF GEHRLEIN

staatl. gepr. Dentist

LIESEL GEHRLEIN

geb. Dauth

Vermählte

30777K

Ketsch, Arndtstr. 2 Mannheim, Riedfeldstr. 38
3. Oktober 1935

Heute letzter Tag!

Der schöne Film um Franz Liszt

Wenn die Musik nicht wäre...

mit **Paul Hörbiger, Karin Hardt**
Ida Wüst, Sybille Schmitz

Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

Zwei

bedeutsame

Nacht-Vorstellungen

morgen Freitag

und am Samstag

jeweils abds. 10.45 Uhr

Hedy Kiesler

Aribert Moog

In einem Standardwerk wundervoller und packender Bildlichkeit



Symphonie der Liebe

Ein überlender Hymnus von Lebensglück. Ein herrliches Filmerlebnis, umrahmt von der Musik

Dr. G. Beccé's

mit dem wundervollen Schlager:

„Weinen, weil die Liebe mit Leid gebracht,

Weinen, das kann ich nicht.“

Gewöhnliche Preise!
Beginn abends 10.45 Uhr

UNIVERSUM

Morgen Freitag Premiere!



KÖNIGSWALZER

Der neue musikalische Großfilm der Ufa mit

Willi Forst, Heli Finkenzeller

Carola Höhn, Paul Hörbiger

Ellen Schwanneke, Theodor

Danegger, Oskar Sima

Musik: Franz Doelle / Herstellungsgruppe: Karl Ritter

Spielleitung: Herbert Maisch



UNIVERSUM

